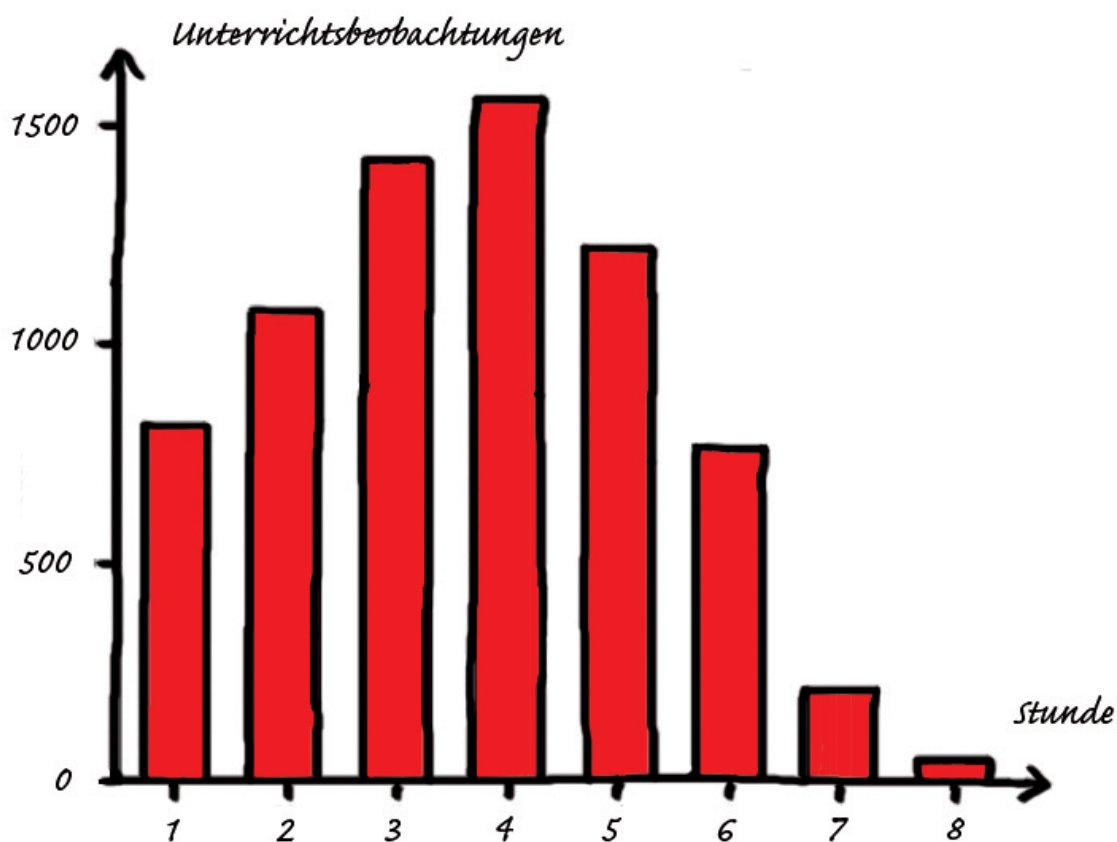


Bildung für Berlin



Schulinspektionen
im Schuljahr 2006/2007

Impressum

Herausgeber	Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Beuthstr. 6-8 10117 Berlin Internet: www.berlin.de/sen/bildung
Redaktion	Schulinspektion Detlef Erhardt, VI C 2 Telefon 9026 6770 eMail detlef.erhardt@senbwf.berlin.de
Verantwortlich	Axel Friede, VI C Telefon 9026 6777 eMail axel.friede@senbwf.berlin.de
V.i.S.d.P.	Frank Schulenberg Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Telefon 9026 5985 eMail frank.schulenberg@senbwf.berlin.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr zwei Jahren werden öffentliche Berliner Schulen durch Teams der Schulinspektion besucht und auf Grundlage der im Handlungsrahmen Schulqualität festgeschriebenen Qualitätsmerkmale bewertet. Dabei stehen die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schulen im Fokus der Schulinspektion, aber auch die Gestaltung des Schullebens, außerschulische Kooperationsbeziehungen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung werden kritisch untersucht. Ich begrüße es sehr, dass die Arbeit der Inspektionsteams durch mittlerweile 82 ehrenamtliche Inspektorinnen und Inspektoren aus der Elternschaft und der Wirtschaft bereichert wird. Das steigert die Außensicht der Schulinspektion und die Akzeptanz des Verfahrens in der Öffentlichkeit. Die Rückmeldungen, die die Schulinspektion aus den inspizierten Schulen, aber auch von den zuständigen Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten sowie den Stadträtinnen und Stadträten erhalten, sind ein Indiz für die Professionalität der Inspektionsteams und bestätigen die Richtigkeit der Entscheidung, die Teams aus einem breiten Spektrum an Schulpraktikern und externen Mitgliedern zusammenzusetzen.

Die Berliner Schule ist auf einem guten Weg und ich versichere Ihnen, dass wir Sie auch weiterhin in der Entwicklung Ihrer Schule unterstützen werden.

Mit dem vorliegenden Heft lege ich Ihnen einen Bericht über die Ergebnisse aus 150 Schulinspektionen im Schuljahr 2006/2007 vor. Diese Ergebnisse bestätigen meine Überzeugung von der Qualität der Berliner Schulen. Es freut mich zu sehen, dass fast 80 % der Schulen einen Großteil der hohen Anforderungen, die wir durch den Handlungsrahmen Schulqualität stellen, erfüllen. Ebenfalls erfreulich ist, dass die Schulinspektion als Instrument der Qualitätsentwicklung Akzeptanz genießt und die Hinweise der Inspektionsteams in den Schulen wichtige Qualitätsdiskussionen in Gang setzen und die Schulaufsicht in den Außenstellen die Berichte der Inspektionsteams zunehmend für Zielvereinbarungen mit den Schulen nutzt.

Einzelheiten der vorliegenden Untersuchungen entnehmen Sie bitte den nächsten Seiten. Dabei möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf die schulartspezifischen und regionalen Vergleichsdaten im Anhang des Berichts richten. Ein wesentliches Ergebnis der Auswertungen der Schulinspektion ist die wichtige Rolle, die Schulleiterinnen und Schulleiter im Schulentwicklungsprozess spielen. Prozessbegleitende Schulberatung, systemische Organisationsberatung und nicht zuletzt die Regionalisierung der Fortbildung sind Maßnahmen, die wir den Schulen zur Unterstützung im Anschluss an die Schulinspektion anbieten.

Die Berliner Schule ist auf einem guten Weg und ich versichere Ihnen, dass wir Sie auch weiterhin in der Entwicklung Ihrer Schule unterstützen werden.

Es grüßt Sie herzlich

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes Berlin

INHALT

1.	ARBEITSWEISE UND ENTWICKLUNG DER BERLINER SCHULINSPEKTION IM SCHULJAHR 2006/2007	5
1.1	Veränderungen im Aufbau und in der Organisation	5
1.2	Anpassungen der Verfahren und Instrumente	5
1.3	Evaluation der Schulinspektion	6
1.4	Rückmeldungen.....	7
2.	INSPEKTIONEN	9
2.1	Inspektionen nach Schulart und Bezirk.....	9
3.	QUALITÄTSPROFILE DER SCHULEN	10
3.1	Stärken und Entwicklungsbedarf der Schulen	11
3.2	Clusterbildung	14
3.3	Weitere Ergebnisse.....	15
4.	ERGEBNISSE DER UNTERRICHTSBEOBSACHTUNGEN	16
4.1	Anzahl der durchgeführten Unterrichtsbesuche	16
4.2	Unterrichtsbeobachtung - Datenteil	16
4.2.1	Lerngruppen.....	16
4.2.2	Fachbereiche	16
4.2.3	Stunde	17
4.2.4	Stundenteil	17
4.2.5	Lerngruppengröße/Schülerzahl.....	17
4.2.6	Verspätungen von Schülerinnen und Schülern.....	19
4.2.7	Raumnutzung.....	20
4.2.8	Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, sonstige Personen im Unterricht.....	20
4.2.9	PC-Nutzung im Unterricht	21
4.2.10	Sozialformen	22
4.2.11	Fachliche Mängel	23
4.2.12	Ausreichende Lehr- und Lernmaterialien.....	23
4.3	Profilmerkmale nach Unterrichtsbesuchen	24
4.3.1	Deutliche Stärken des Unterrichts.....	24
4.3.2	Weitere Stärken des Unterrichts.....	25
4.3.3	Entwicklungsbedarf des Unterrichts.....	25
4.4	Unterrichtsprofile der Schulen.....	25
4.4.1	Clusterbildung	26
4.5	Unterrichtsbedingungen und Unterrichtsprozess.....	28
5.	ZUSAMMENFASSUNG.....	30
5.1	Schulqualität	30
5.2	Unterrichtsqualität	31
6.	ANHANG	31
6.1	Bewertung der Qualitätsmerkmale im Überblick.....	31
6.2	Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Schulart	35
6.3	Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Bezirk.....	37
6.4	Bewertung zusätzlich gewählter Qualitätsmerkmale	39
6.5	Bewertung der Profilkriterien des Unterrichts nach Unterrichtsbesuchen	41
6.6	Bewertung der Profilkriterien in den Unterrichtsprofilen nach Schulart.....	45
6.7	Bewertung der Profilkriterien in den Unterrichtsprofilen nach Bezirk.....	47

1. ARBEITSWEISE UND ENTWICKLUNG DER BERLINER SCHULINSPEKTION IM SCHULJAHR 2006/2007

Rückblickend auf insgesamt 195 Schulinspektionen in den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007 kann festgehalten werden, dass sich die Zusammensetzung der Inspektionsteams aus den Bereichen Schulaufsicht/Seminarleitung, Schulleitung, Lehrerschaft, Elternschaft und Wirtschaft bewährt hat. Dabei haben sich die grundlegenden Prinzipien der Mehrperspektivität und Fremdsicht als gewinnbringend erwiesen. Weiterhin bewährt haben sich die Kooperation und der ständige Austausch mit anderen Bundesländern, die eine fortlaufende Reflexion des eigenen Verfahrens ermöglichen.

Mittlerweile wird die Berliner Schulinspektion durch 82 ehrenamtliche Inspektorinnen und Inspektoren verstärkt, wobei die zunehmende Unterstützung durch den beruflichen Hintergrund der Ehrenamtlichen eine fachliche Bereicherung darstellt. Im Durchschnitt hatten die Ehrenamtlichen bis zum Ende des Schuljahres 2006/2007 an 2 Inspektionen teilgenommen, einzelne an bis zu 7 Schulinspektionen.

1.1 Veränderungen im Aufbau und in der Organisation

Die Berliner Schulinspektion führt jährlich 150 bis 160 Inspektionen durch, die in einem Jahresbericht ausgewertet werden. Parallel zur Planung, Durchführung und Auswertung der Schulinspektionen wird an der Optimierung des Verfahrens und der Instrumente gearbeitet. So beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Entwicklung von Indikatoren für den außerunterrichtlichen Bereich und überarbeitet das Handbuch, die AG Interne Evaluation hat ein Konzept erarbeitet, das zurzeit umgesetzt wird und die AG Berichtsqualität entwickelt Mindeststandards für die Berichtslegung durch die Inspektionsteams.

Wesentliche Voraussetzung für die Sicherung der Kontinuität des Verfahrens der Berliner Schulinspektion ist ein stabiler Personalbestand. Der erste Abordnungszeitraum endet für die meisten Inspektorinnen und Inspektoren zum Ende des Schuljahres 2007/2008, was personelle Veränderungen mit sich bringen wird. Durch Interessenbekundungsverfahren für alle Laufbahnen wird gewährleistet, dass sowohl kurzfristig personeller Ersatz als auch längerfristig ein Pool potenzieller Nachrücker für die Inspektionstätigkeit geschaffen wird. Zwischeneinsteiger werden im Sinne eines Mentorenkonzepts durch Zuordnung zu einem anleitenden Team mit anfänglich eingeschränktem Aufgaben- und Verantwortungsumfang begleitend qualifiziert.

In diesem Zusammenhang wurde im laufenden Schuljahr erstmalig in Zusammenarbeit mit dem LISUM Berlin-Brandenburg eine Fortbildungsreihe „Schulentwicklung durch externe Evaluation“ ins Leben gerufen, um interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Schulen und der Schulaufsicht für eine zukünftige Mitarbeit in der Schulinspektion zu qualifizieren.

Der Abordnungsumfang der Schulleitungsmitglieder in der Schulinspektion, der ursprünglich bei einer halben Stelle lag, wurde im Schuljahr 2006/2007 aufgrund der Arbeitssituation dieser Mitarbeitergruppe dahingehend flexibilisiert, dass nunmehr Abordnungen mit viertel, halber oder auch voller Stelle möglich sind.

1.2 Anpassungen der Verfahren und Instrumente

Das Verfahren der Berliner Schulinspektion wird ständig überprüft und angepasst. So werden beispielsweise seit dem Frühjahr 2007 Befragungen bei Schülerinnen, Schülern und Eltern durchgeführt, die den Inspektionsteams eine noch zielgerichtetere Vorbereitung auf die Inspektionstage ermöglichen. Die Befragung der Lehrerschaft und des sonstigen pädagogischen Personals erfolgt seit Oktober 2007 online über eine vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ) eingerichtete Internet-Plattform. Das ISQ übernimmt darüber hinaus die elektronische Auswertung aller Befragungen und stellt die Ergebnisse sowohl in Datenform als auch in grafischer Aufbereitung den einzelnen Schulen und den Inspektionsteams zur Verfügung.

Der im Handbuch Schulinspektion enthaltene Bewertungsbogen¹ wird von den Inspektionsteams mittlerweile in standardisierter, elektronischer Form am Ende der beiden Inspektionstage genutzt. Die ebenfalls standardisierte Berichtsstruktur wird fortlaufend angepasst und überarbeitet. Die interne Qualitätskontrolle der Berichtslegung erfolgt durch zweimaliges Gegenlesen in wechselnden Teams, wobei in Einzelfällen eine Drittliesung durch die Leitung der Schulinspektion erfolgt.

Die Zusammensetzung der Teams wechselt halbjährlich, um teamspezifische Sichtweisen zu verhindern und ein hohes Maß an Objektivität zu sichern. Ein Team-Feedback zum Ende eines Inspektionsdurchgangs ist dabei fester Bestandteil des Verfahrens.

Eine wichtige Veränderung in der Bewertung erfolgt seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 durch die gemeinsame Bewertung der Qualitätsmerkmale „Fachkompetenzen“ (1.2) und „Schullaufbahn“ (1.4). So wird gewährleistet, dass Indikatoren, die Schulleistungsdaten wie Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, von Prüfungen zum mittleren Schulabschluss oder von Abiturprüfungen zum Inhalt haben und solche, die sich mit der Würdigung von Schülerleistungen und wie die Schule mit Schulleistungs- und Schullaufbahndaten umgeht, befassen, in einen gemeinsamen Kontext gestellt werden.

Hinsichtlich der Bewertung des Schulleitungshandelns (Qualitätsmerkmal 4.2) gilt seit Mai 2007 die Vereinbarung, dass hier nur dann eine Bewertung „A“ oder „B“ erfolgen kann, wenn das Qualitätsmerkmal „Schulprogramm“ (6.1) nicht mit „D“ bewertet wurde. Darüber hinaus wurde das inzwischen verbindlich zu evaluierende Qualitätsmerkmal „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ (4.1) zunehmend von den Inspektionsteams mit in das Qualitätsprofil der Schulen aufgenommen, um mit Aussagen zur Führungsverantwortung das Schulleitungshandeln umfassender abbilden zu können.²

Das hat zur Folge, dass nunmehr im Schuljahr 2007/08 17 von 25 Qualitätsmerkmalen des Handlungsrahmens Schulqualität verbindlich evaluiert werden.

1.3 Evaluation der Schulinspektion

Neben den Fragen zur personellen und inhaltlichen Kontinuität sind Maßnahmen interner und externer Evaluation wichtig für die Sicherung von Reliabilität und Validität. Eine Arbeitsgruppe Interne Evaluation entwickelte im 2. Halbjahr des Schuljahres 2006/2007 ein entsprechendes Konzept, das folgende Maßnahmen vorsieht:

- Mitarbeiterbefragung zur Arbeitsbelastung und Arbeitszufriedenheit
- Mitarbeiterbefragung zur Qualität des Verfahrens der Schulinspektion
- Befragungen bei den inspizierten Schulen, der zuständigen Schulaufsicht und den Stadträtinnen und Stadträten im Anschluss an die Schulinspektionen
- Auswertungsveranstaltungen mit den ehrenamtlichen Mitgliedern der Schulinspektion
- Feedbackrunden mit Schulleiterinnen und Schulleitern bereits inspizierter Schulen
- Überprüfung der Validität des Unterrichtsbeobachtungsbogens sowie der Verlässlichkeit der Beobachter durch jeweils zwei gemeinsame Unterrichtsbesuche zweier Inspektorinnen/Inspektoren pro Inspektion. Die Auswertung all dieser Beobachtungen von jeweils gleichen Stundensequenzen zum Ende des Schuljahres 2007/08 dient der Vergleichbarkeit von Beobachter-Bewertungen („Inter-Beobachter-Reliabilität“)
- Untersuchung des Bewertungsbogens auf Grundlage der bisherigen Inspektionen; Einsatz von sog. Schattenteams an zwei großen Schulen zur Überprüfung der Zuverlässigkeit der Bewertungen durch die Inspektionsteams

Neben diesen Maßnahmen zur internen Evaluation dienen auch externe Maßnahmen der Sicherung und Entwicklung des Inspektionsverfahrens. So beteiligt sich die Berliner Schulinspektion an

¹ Handbuch Schulinspektion, S. 37 ff

² Vgl. 7.4 Bewertung zusätzlich gewählter Qualitätsmerkmale

- Peer Reviews in Zusammenarbeit mit den Ländern Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen;
- einem länderübergreifenden Evaluationsprojekt zur Inter-Beobachter-Reliabilität und
- einem bundesweiten Forschungsprojekt eines Wissenschaftskonsortiums unter Federführung des DIPF³ zum Verfahren und zu Wirkungsweisen der Einrichtungen zur externen Evaluation von Schulen.

1.4 Rückmeldungen

Nach Abschluss des Inspektionsverfahrens erhielten alle Schulen einen Feedbackbogen mit der Bitte, dem Inspektionsteam eine Rückmeldung zur Vorbereitung und Durchführung der Inspektion sowie zur Berichterstattung zu geben. Die unten stehende Tabelle beinhaltet die zusammenfassende Auswertung der Feedbacks von 104 Schulen. Die überwiegend positiven Rückmeldungen bestätigen das Auftreten und Vorgehen der Inspektionsteams ebenso wie das Verfahren. Dabei weichen die Rückmeldungen zu den Aussagen 3. und 21. nach wie vor deutlich ab. Hier gaben jeweils mehr als 30 % bzw. 40 % der Schulen an, dass die Zusammenstellung der angefragten schulischen Dokumente nicht ohne große zusätzliche Belastung möglich war und dass ausschließlich die Mitglieder der Schulkonferenz nicht als angemessener Adressatenkreis für die Präsentation des Berichts der Schulinspektion angesehen wurden.

VORBEREITUNG	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Antwort
1. Wir haben vor der Inspektion ausreichend Informationen über das Verfahren erhalten.	86,3%	13,7%			
2. Durch das Vorgespräch wurde die Schule gut auf die Inspektion vorbereitet.	84,3%	14,7%	1,0%		
3. Die angefragten schulischen Dokumente konnten wir ohne große zusätzliche Belastung bereitstellen.	11,8%	46,1%	31,4%	10,8%	
4. Der Kontakt zwischen Inspektorenteam und Schule vor der Inspektion gestaltete sich reibungslos.	85,3%	12,7%	2,0%		
5. Das Inspektionsteam war für Rückfragen unproblematisch zu erreichen.	57,8%	33,3%	3,9%	2,0%	3,0%
DURCHFÜHRUNG	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Antwort
6. Die Inspektionstage verliefen wie vom Inspektionsteam angekündigt und besprochen.	84,3%	13,7%		2,0%	
7. Die Unterrichtsbesuche haben den Unterrichtsablauf kaum gestört.	44,1%	46,0%	6,9%	2,0%	1,0%
8. Die Form der Unterrichtsbesuche war akzeptabel.	53,9%	32,4%	8,8%	4,9%	
9. Die Inspektorinnen und Inspektoren traten freundlich und höflich auf.	86,3%	12,7%	1,0%		
10. Die Inspektorinnen und Inspektoren traten sachkundig und kompetent auf.	64,7%	22,5%	2,0%	1,0%	9,8%
11. Wir haben in ausreichendem Maße die Gelegenheit bekommen, unsere eigene Sicht der Schulsituation zu präsentieren.	61,8%	26,5%	7,8%	3,9%	
12. Durch die Inspektion wurde der normale Schulablauf wenig gestört.	35,3%	52,0%	10,7%	2,0%	
13. Wir waren mit der Art und Weise der Durchführung an den beiden Inspektionstagen zufrieden.	56,9%	31,4%	8,8%	2,9%	

³ Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

BERICHTSLEGUNG	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Keine Antwort
14. In den Aussagen des Berichts erkennen wir unsere Schule wieder.	54,9%	36,3%	4,9%	2,0%	1,9%
15. Die Schlussfolgerungen des Inspektionsteams können wir nachvollziehen.	37,3%	49,0%	7,8%	2,0%	3,9%
16. Der Bericht benennt deutlich Stärken unserer Schule.	78,4%	17,6%	2,9%		1,1%
17. Der Bericht benennt deutlich Entwicklungsbedarf unserer Schule.	62,7%	33,3%	2,0%	1,0%	1,0%
18. Der Bericht gibt uns für die weitere schulische Arbeit wichtige Impulse.	45,1%	45,1%	3,9%	2,9%	3,9%
19. Das Inspektionsteam hat uns in dem Bericht fair beurteilt.	59,8%	29,4%	3,9%	1,0%	5,9%
20. Die Berichtspräsentation auf der Schulkonferenz war für alle Beteiligten verständlich.	68,6%	24,5%	3,9%	2,0%	1,0%
21. Die Mitglieder der Schulkonferenz bilden das richtige Gremium für die Berichtspräsentation.	37,3%	25,5%	22,5%	11,8%	2,9%
22. Die Berichtspräsentation hat das Verständnis des Berichts unterstützt.	58,8%	25,5%	6,9%	2,9%	5,9%

Tabelle 1: Feedback von 104 Schulen

Neben der fortlaufenden Befragung der inspizierten Schulen erhielten die zuständigen Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten sowie die Stadträtinnen und Stadträte nach Ablauf des Schuljahres 2006/2007 einen Fragebogen mit der Bitte, der Schulinspektion ein Feedback zur schulspezifischen Aussagekraft der Berichte, zum Nutzen der Berichte sowie zum Verfahren der Berichtserörterung zu geben. Die Schulinspektion erhielt einen Rücklauf von 25 Schulaufsichtsbeamtinnen und Schulaufsichtsbeamten sowie 10 Stadträtinnen und Stadträten. Die Ergebnisse der Befragung sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Die Befragung der Schulaufsicht ergab, dass die Arbeit der inspizierten Schulen in den Berichten gut abgebildet wurde. Sie ergab ebenfalls, dass zwei Drittel dieses Personenkreises aus den Berichten der Schulinspektion wichtige Impulse für die weitere Arbeit mit den Schulen entnehmen konnte und mit der Art und Weise der Berichtserörterung zufrieden war. Hinsichtlich einer generellen Veröffentlichung der Inspektionsberichte besteht in der Schulaufsicht keine einheitliche Auffassung.

FEEDBACK SCHULAUF SICHT	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Antwort
1. In den Aussagen der Berichte erkenne ich die inspizierten Schulen meines Schulaufsichtsbereichs wieder.	15	9	1	0	0
2. Die Schlussfolgerungen der Inspektionsteams kann ich nachvollziehen.	13	9	1	1	1
3. Die Berichte benennen deutlich Stärken der Schulen.	10	12	3	0	0
4. Die Berichte benennen deutlich den Entwicklungsbedarf der Schulen.	8	12	4	0	1
5. Die Inspektionsteams haben die Schulen in den Berichten fair bewertet.	14	9	0	0	2
6. Die Berichte geben mir wichtige Impulse für meine weitere Arbeit mit den Schulen.	5	12	5	2	1
7. Die Berichte sind Grundlage für Zielvereinbarungsgespräche mit den Schulen.	9	11	3	1	1
8. Ich bin mit der Art und Weise der Durchführung der Berichtserörterungen zufrieden.	13	4	4	3	1
9. Die Gesprächsinhalte orientierten sich am Qualitätsprofil und schwerpunktmäßig am festgestellten Entwicklungsbedarf der Schulen.	12	8	1	1	3
10. Die Berichtserörterungen mit den Inspektionsteams sind sinnvoll.	11	8	2	0	4
11. Ich würde eine generelle Veröffentlichung der Berichte befürworten.	8	3	2	7	5

Tabelle 2: Feedback der Schulaufsicht

FEEDBACK SCHULBEHÖRDE	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Antwort
1. In den Aussagen der Berichte erkenne ich die inspizierten Schulen meines Bezirks wieder.	4	6	0	0	0
2. Die Berichte beschreiben zutreffend die Standortbedingungen, den baulichen Zustand und die Ausstattungssituation der Schulen.	4	5	1	0	0
3. Die Berichte geben unserem Bezirk wichtige Impulse für die Gestaltung der schulischen Rahmenbedingungen.	2	4	3	1	0
4. Ich bin mit der Art und Weise der Durchführung der Berichtserörterungen zufrieden.	3	5	0	2	0
5. Die Berichtserörterungen mit den Inspektionsteams sind sinnvoll.	7	2	1	0	0
6. Ich würde eine generelle Veröffentlichung der Berichte befürworten.	6	0	2	1	1

Tabelle 3: Feedback der Stadträtinnen und Stadträte

Vier von zehn Stadträtinnen und Stadträten konnten den Berichten keine oder kaum Impulse für die Gestaltung der äußeren Schulangelegenheiten entnehmen. Die Beschreibung der Standortbedingungen in den Berichten wurde hingegen insgesamt als zutreffend bestätigt. Eine generelle Veröffentlichung der Berichte befürworteten sechs Personen.

2. INSPEKTIONEN

Im Schuljahr 2006/2007 wurden insgesamt 152 Schulen inspiziert. Darunter befanden sich 2 kooperierende Grund- und Sonderschulen, die als Einheit betrachtet und bewertet wurden und im vorliegenden Bericht bei den Schularten in der Rubrik „Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt“ geführt werden. Weiterhin wird, um die Anonymität der Einzelschule gewährleisten zu können, eine verbundene Haupt- und Realschule unter der Schulart Hauptschule geführt. Somit werden mit dem vorliegenden Bericht die Ergebnisse von 150 Schulinspektionen vorgestellt.

2.1 Inspektionen nach Schulart und Bezirk⁴

Alle öffentlichen Berliner Schulen wurden wie im Vorjahr schriftlich über die Möglichkeit informiert, sich freiwillig zur Schulinspektion im Schuljahr 2006/2007 zu melden. 15 Schulen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Unter Berücksichtigung der freiwilligen Meldungen wurden in einem IT-gestützten Verfahren alle weiteren Schulen unter der Maßgabe ausgelost, dass eine gleichmäßige Verteilung auf die Berliner Bezirke unter Beachtung der Anzahl an Schulen pro Bezirk wie auch der Anzahl der Schulen pro Schulart in den Bezirken gewährleistet werden konnte. Die nebenstehende Tabelle spiegelt die Verteilung der Inspektionen auf die Schularten wider.

Schulart	Häufigkeit	Prozent
B	9	6,0
G	68	45,3
H (inkl. V)	10	6,7
R	12	8,0
S (inkl. SG)	19	12,7
T	7	4,7
Y	25	16,7
Gesamt	150	100,0

Tabelle 4: Inspektionen nach Schulart

⁴ Abkürzungen der Schularten:

B: Berufliche Schulen **G:** Grundschulen **H:** Hauptschulen **R:** Realschulen
HR: Verbundene Haupt- und Realschulen (neu: V) **T:** Gesamtschulen **Y:** Gymnasien
S: Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, im Folgenden Sonderschulen genannt
SG: Kooperierende Grundschule und Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Bezirk	Häufigkeit	Prozent
Mitte	12	8,0
Friedrichshain-Kreuzberg	11	7,3
Pankow	11	7,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	11	7,3
Spandau	11	7,3
Steglitz-Zehlendorf	13	8,7
Tempelhof-Schöneberg	12	8,0
Neukölln	16	10,7
Treptow-Köpenick	9	6,0
Marzahn-Hellersdorf	12	8,0
Lichtenberg	10	6,7
Reinickendorf	13	8,7
Zentralverwaltete Schulen	9	6,0
Gesamt	150	100,0

Die nebenstehende Tabelle 5 spiegelt die Verteilung auf die Berliner Bezirke wider. Aus der Bezirksübersicht wird deutlich, wie sich die Gesamtzahl der Schulen pro Bezirk auf die Anzahl an Schulinspektionen auswirkt. So wurden durchschnittlich pro Bezirk 9 bis 13 Inspektionen durchgeführt, wobei im Bezirk Neukölln aufgrund der hohen Anzahl an öffentlichen Schulen die meisten Inspektionen stattgefunden haben.

Tabelle 5: Inspektionen nach Bezirk

3. QUALITÄTSPROFILE DER SCHULEN

Im Schuljahr 2006/2007 wurden 16 der 25 im Handlungsrahmen Schulqualität⁵ beschriebenen Qualitätsmerkmale verbindlich evaluiert. Darüber hinaus hatten die Schulen die Möglichkeit, zwei weitere Qualitätsmerkmale zu wählen. Die Inspektionsteams behielten sich vor, bei Vorliegen einer besonderen Datenlage, ihrerseits zusätzliche Qualitätsmerkmale in das Qualitätsprofil der Schule aufzunehmen.⁶ Die Gesamtauswertung der 150

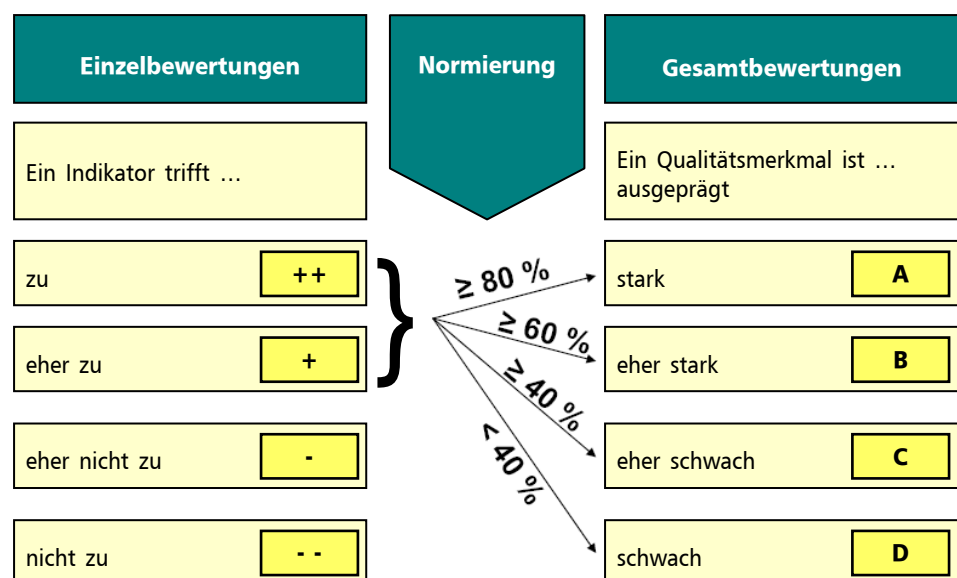


Abbildung 1: Bewertung von Indikatoren und Qualitätsmerkmalen

Qualitätsprofile der inspizierten Schulen erfolgte sowohl auf Grundlage von Bewertungen der Qualitätsmerkmale wie z. B. dem Merkmal „Unterrichtsorganisation“ als auch auf Indikatorenebene, aus der sich spezifische Einzelinformationen ableiten lassen wie z. B.: „Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.“. Hierfür gibt es zwei Arten der Bewertung: Einzelbewertungen für ca. 150 verbindliche Indikatoren und Gesamtbewertungen für die Qualitätsmerkmale, die einer im Handbuch Schulinspektion⁷ festgelegten Normierung unterliegen. Die obenstehende grafische Übersicht verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Einzel- und Gesamtbewertungen.

⁵ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Handlungsrahmen Schulqualität. Berlin, März 2007

⁶ Auf die zusätzlichen Qualitätsmerkmale wird im Rahmen dieser Auswertung nicht näher eingegangen, eine Übersicht über die Häufigkeit und die Bewertungen befindet sich im Anhang unter 7.4.

⁷ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Handbuch Schulinspektion. Berlin, November 2006

3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Schulen

Das folgende Diagramm zeigt eine Übersicht über die Bewertungen der bis Sommer 2007 verbindlichen 16 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität. Der Darstellung lässt sich entnehmen, welche Qualitätsmerkmale als überwiegend stark (A) bzw. eher stark ausgeprägt (B) bewertet wurden und in welchen Bereichen noch Entwicklungsbedarf bestand.

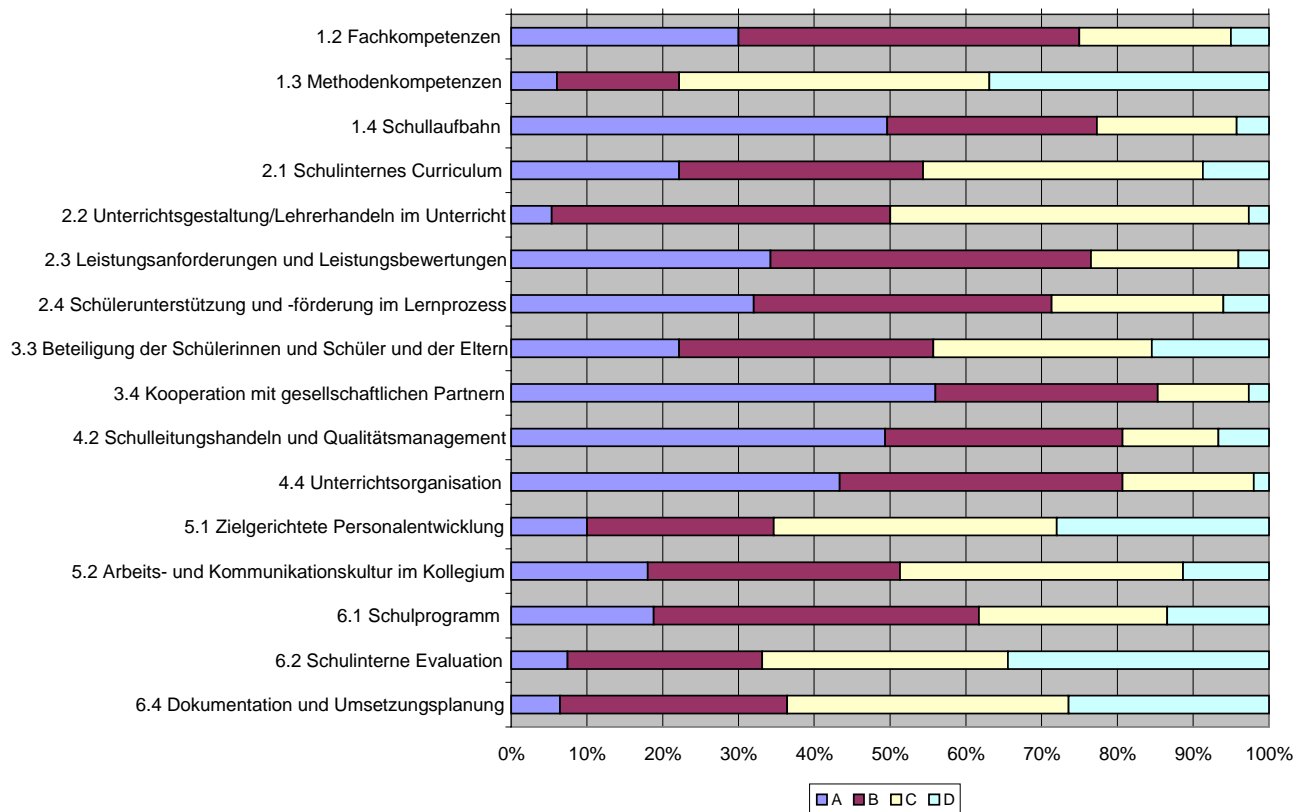


Abbildung 2: Bewertung der Qualitätsmerkmale

Mehr als 80 % der Schulen zeigten Stärken in folgenden Qualitätsmerkmalen:

- **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern** (3.4)
- **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement** (4.2), d. h. vorrangig Unterstützung der Steuergruppe bei der kontinuierlichen Entwicklung des Schulprogramms
- **Unterrichtsorganisation** (4.4)

Zwischen 60 % und 80 % der Schulen zeigten Stärken in folgenden Bereichen:

- **Fachkompetenzen** (1.2), d. h. im Wesentlichen Würdigung von Schülerleistungen und Umgang mit Schulleistungsdaten
- **Schullaufbahn** (1.4), d. h. Wiederholer- und Fehlquote der Schülerinnen und Schüler sowie Umgang mit Schullaufbahndaten
- **Leistungsanforderungen und -bewertungen** (2.3)
- **Schülerunterstützung und Förderung im Lernprozess** (2.4)
- **Schulprogramm** (6.1)

40 % bis 60 % der Schulen zeigten Entwicklungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Schulinternes Curriculum** (2.1)
- **Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht** (2.2)⁸
- **Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und der Eltern** (3.3), d. h. Beteiligung am Schulleben und an der Schulentwicklung
- **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium** (5.2)

Mehr als 60 % der Schulen zeigten Entwicklungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Methodenkompetenzen** (1.3), d. h. im Wesentlichen konzeptionelle Einbettung von Angeboten zum „Lernen lernen“, von Medienkompetenz und von Moderations- und Präsentationskompetenz sowie deren unterrichtliche Umsetzung
- **Zielgerichtete Personalentwicklung** (5.2), d. h. Führen von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen, aktives Einwirken auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit durch die Schulleitung, Fortbildungskonzepte
- **Schulinterne Evaluation** (6.2)
- **Dokumentation und Umsetzungsplanung** (6.4), d.h. im Wesentlichen Übereinstimmung der Schulprogramme mit der AV, Dialog mit der zuständigen Schulaufsicht und Pflege der Schulporträts

Über die deskriptiven Analysen hinaus geben weitere statistische Analyseverfahren keine Hinweise auf einen bedeutsamen Zusammenhang zwischen der Schulart bzw. dem Schulstandort einerseits und den Qualitätsprofilen der Schulen auf der anderen Seite⁹. Hinsichtlich der Qualitätsmerkmale „Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess“ (2.4), „Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern“ (3.3) sowie „Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium“ (5.2) zeigen sich in der Auswertung bisweilen deutliche Unterschiede zwischen den Schularten.

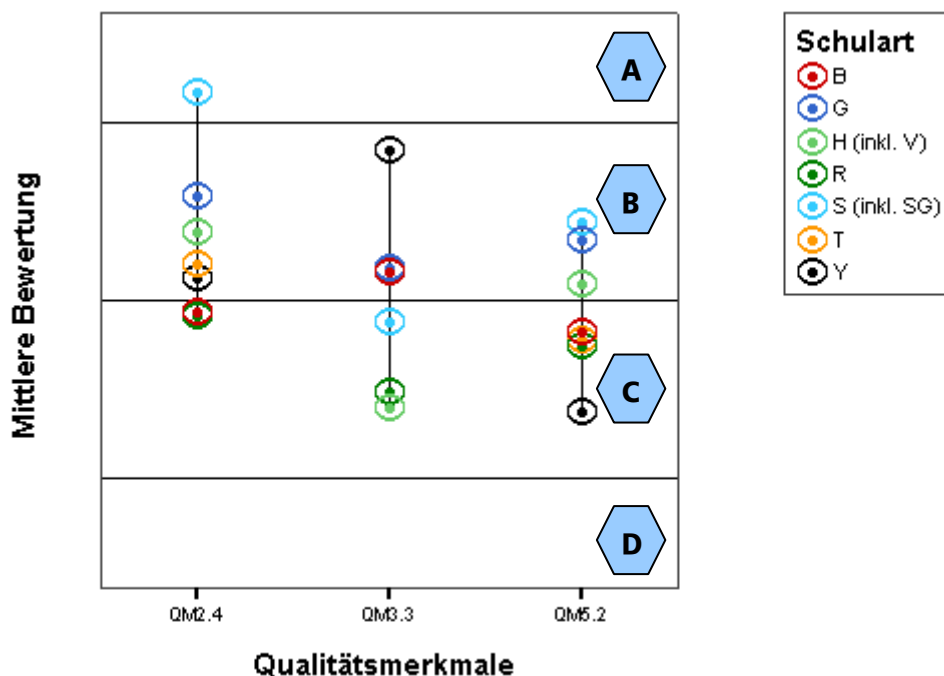


Abbildung 3: Qualitätsmerkmale 2,4, 3,3 und 5,2

⁸ Vgl. Ausführungen unter 4.

⁹ Übersichten über die Bewertungen nach Schulart und Bezirk befinden sich unter 7. im Anhang.

Aus der Abbildung geht anschaulich hervor, dass die Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess an den Sonderschulen durchschnittlich mit „A“ bewertet wurde, während die Bewertung an den beruflichen Schulen und den Realschulen im oberen Bereich von „C“ angesiedelt ist. Hinsichtlich der Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Eltern zeigt sich, dass dieses Qualitätsmerkmal an den inspizierten Gymnasien deutlich stärker ausgeprägt war als an den anderen Schularten. Insbesondere die inspizierten Haupt- und Realschulen weisen hier lediglich eine „C“-Bewertung auf. Anders stellt sich die Bewertung bezüglich der Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium dar, die an den Grundschulen und Sonderschulen durchschnittlich mit „B“ bewertet wurde, während dieses Qualitätsmerkmal mit einer durchschnittlichen „C“-Bewertung an den Gymnasien eher schwach ausgeprägt war.

Weiterhin zeigt sich, dass an den inspizierten 150 Schulen ein deutlicher Einfluss des Schulleitungshandelns einschließlich zielgerichteter Personalentwicklung auf die Schulqualität nachgewiesen werden kann. Das folgende Streudiagramm stellt das Schulleitungshandeln der 150 Schulen im Sinne der Qualitätsmerkmale 4.2 und 5.1 den Bewertungen der übrigen Qualitätsmerkmale gegenüber und verdeutlicht den Zusammenhang.¹⁰

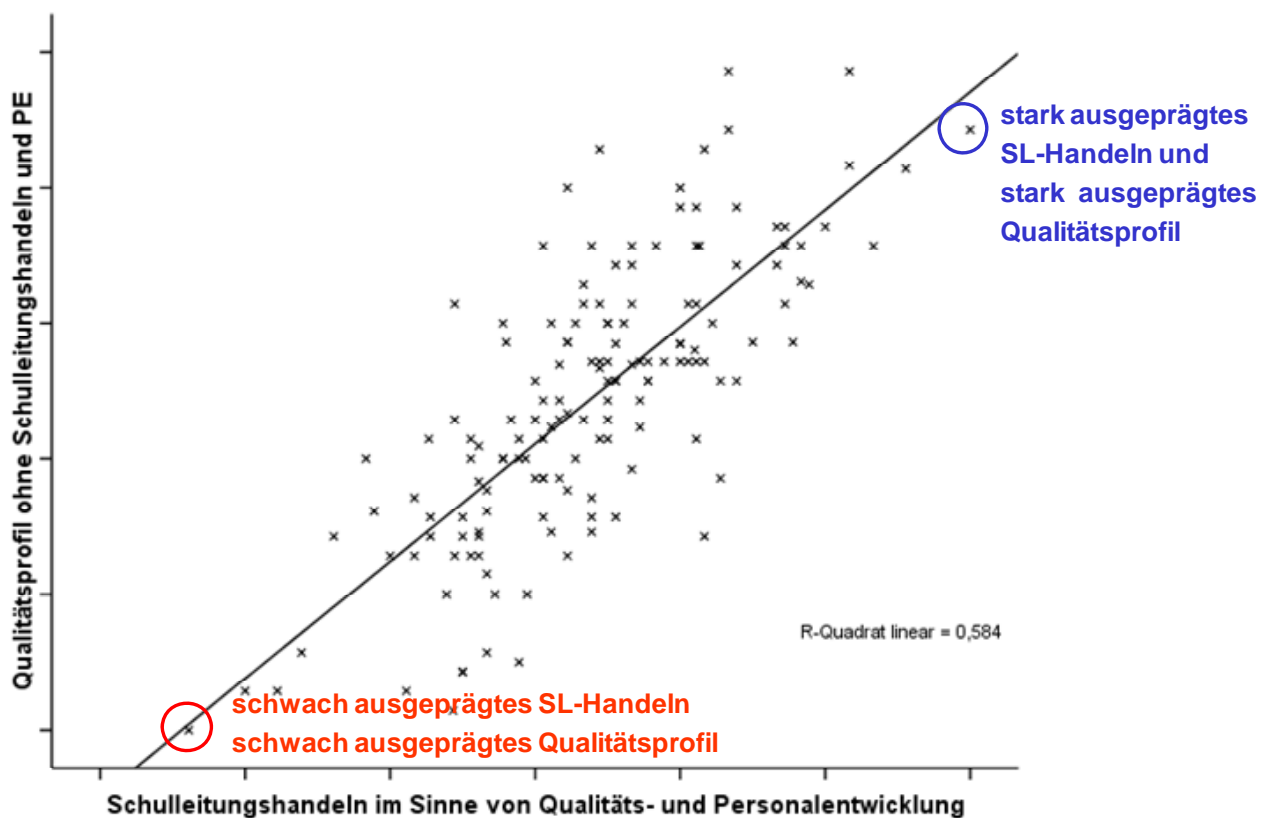


Abbildung 4: Schulleitungshandeln und Qualitätsprofil

¹⁰ Um diesen Zusammenhang untersuchen zu können, wurde aus den Indikatoren der Qualitätsmerkmale 4.2 und 5.1 nach einer Faktoren- und Reliabilitätsanalyse ein neues Qualitätsmerkmal mit 12 Indikatoren gebildet, das hier durch den Skalenmittelwert repräsentiert wird.

3.2 Clusterbildung

Eine Clusteranalyse¹¹ ergab, dass die Qualitätsprofile von 144 der 150 Schulen insgesamt drei Gruppen (Cluster) bilden, auf die nun näher eingegangen wird. Aus dem nachfolgenden Liniendiagramm¹² geht hervor, dass die mittlere Ausprägung innerhalb der ersten Gruppe ein insgesamt deutlich positives Qualitätsprofil an 19 Schulen widerspiegelt. In der zweiten Gruppe (97 Schulen) befinden sich sowohl stärker als auch schwächer ausgeprägte Qualitätsmerkmale, wobei der Anteil positiver Bewertungen überwiegt, während das für 28 Schulen repräsentative Qualitätsprofil in der dritten Gruppe deutlich schwächer ausgeprägt ist. Hierunter fallen auch 6 Schulen, die erheblichen Entwicklungsbedarf aufwiesen und daher innerhalb von 2 Jahren erneut zur Inspektion anstehen¹³.

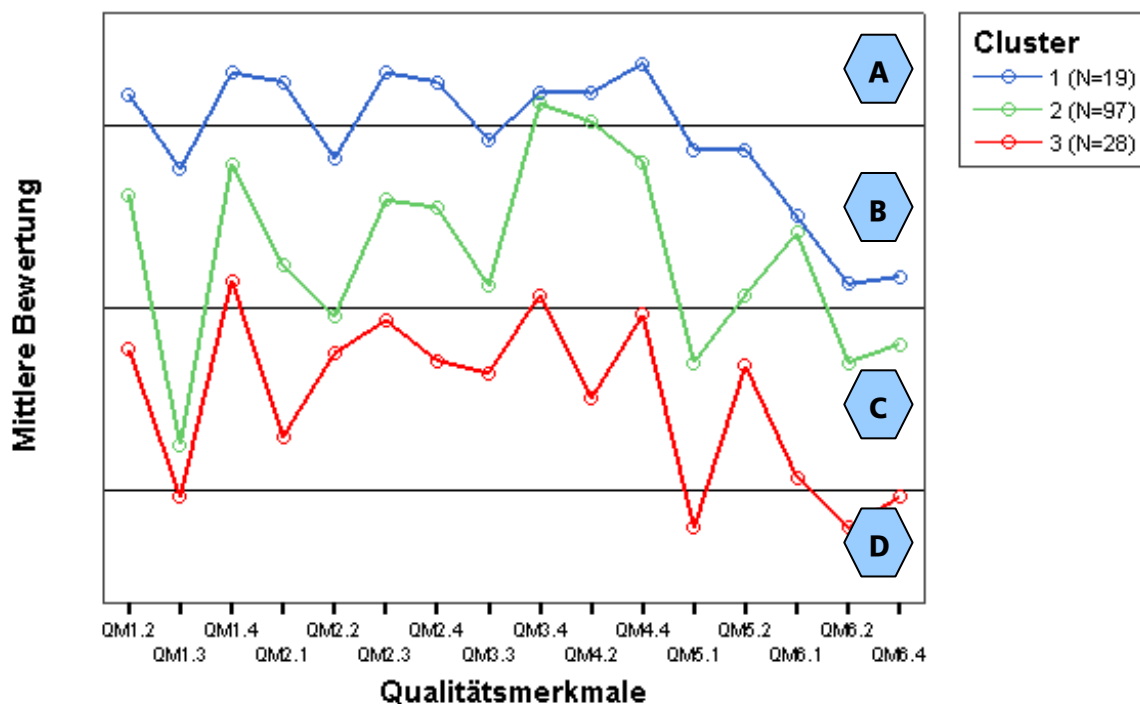


Abbildung 5: Clusterbildung der Qualitätsprofile

Das Diagramm zeigt, dass sich die mittlere Ausprägung der Qualitätsmerkmale in der ersten Gruppe ausschließlich im Bereich der Bewertungen „B“ und „A“ bewegt, wobei hier die Qualitätsmerkmale Schulprogramm (6.1), Schulinterne Evaluation (6.2) sowie Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4) die geringste Ausprägung aufweisen.

Während sich bei einigen Qualitätsmerkmalen geringe Unterschiede in der Ausprägung zeigen, so lassen sich über den genannten Entwicklungsbedarf hinaus gleichermaßen weitere Qualitätsmerkmale identifizieren, in denen sehr deutliche Unterschiede zwischen den Schulen vorlagen. Hierzu zählen insbesondere Methodenkompetenzen (1.3), Schulinternes Curriculum (2.1), Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2) und Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1).

¹¹ Es wurde eine hierarchische Clusteranalyse durchgeführt.

¹² Die wissenschaftlich nicht korrekte Darstellungsform des Liniendiagramms wurde gewählt, um die dargestellten Cluster hinsichtlich der Ausprägung der Qualitätsprofile optisch hervorzuheben.

¹³ Entscheidungen darüber, ob an einer Schule erheblicher Entwicklungsbedarf vorliegt, müssen insbesondere bei folgenden Problemlagen getroffen werden: 1. Schlechte Ergebnisse in Schulleistungsuntersuchungen bleiben ohne schulische Konsequenzen. 2. Mängel im Schul- bzw. Konflikt- und Beschwerdemanagement. 3. Es gibt eine besondere, schulspezifische Problemlage, gegen die keine erkennbaren Maßnahmen ergriffen werden. 4. Gravierende Mängel im Personal- und Ressourcenmanagement. 5. Der überwiegende Teil der Bewertungen im Unterrichtsprozess lautet „C“ und „D“.

3.3 Weitere Ergebnisse

Neben der Auswertung der Qualitätsmerkmale liefert die Auswertung auf Indikatorenebene Informationen zu Detailfragen des Handlungsrahmens Schulqualität. Einige interessante Ergebnisse, die sich aus dieser Auswertung ableiten lassen, sind in der Folge aufgeführt:

Qualitätsbereich 1 (Ergebnisse der Schule)

- Die Arbeit mit neuen Medien war an 1,4 % der Schulen deutlich integriert und an 14,4 % waren Ansätze einer systematischen Eingliederung in die Unterrichtsarbeit zu erkennen.

Qualitätsbereich 2 (Lehr- und Lernprozesse)

- 63,8 % der Schulen hatten ein schulinternes Curriculum oder arbeiteten daran.
- 67 von 107 Schulen, die zusätzliche Personalmittel für Deutsch als Zweitsprache erhielten, arbeiteten nach einem schulspezifischen Förderkonzept.
- An 20 % der Schulen lagen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung in allen Fächern vor, an weiteren 36 % wurden diese für einige Fächer vorgelegt.
- Gesundheitsförderliche Aspekte fanden an 64 % der Schulen in der Organisation des Schulalltags Berücksichtigung.

Qualitätsbereich 3 (Schulkultur)

- Schülerinnen und Schüler waren in knapp 14 % der Schulen in die Schulprogrammarbeit eingebunden.
- Eltern beteiligten sich in mehr als der Hälfte der Schulen nicht oder nur sporadisch an der Entwicklung des Schulprogramms.
- An 77 % der Schulen beteiligten sich die Eltern aktiv am Schulleben. Dabei differierte die Beteiligung bei den Schularten zwischen 40 % der Hauptschulen und 91 % der Grundschulen sowie bei den Bezirken zwischen 56 % der Schulen in Treptow-Köpenick und allen besuchten Schulen in Steglitz-Zehlendorf.

Qualitätsbereich 4 (Schulmanagement)

- 82 % der Schulen hatten ausgebildete bzw. in Ausbildung befindliche Evaluationsberaterinnen bzw. -berater.
- Die Unterrichtsorganisation entsprach an 92 % der Schulen den rechtlichen Vorgaben.
- An 83 % der Schulen mit über die Regelausstattung hinausgehenden zusätzlichen Stunden wurden diese überwiegend oder vollständig zweckgebunden und effizient verwendet.

Qualitätsbereich 5 (Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung)

- 17 % der Schulen verfügten über ein Personalentwicklungskonzept oder arbeiteten daran.
- An etwas mehr als einem Drittel der Schulen gab es Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung, die nicht im Zusammenhang mit dienstlichen Beurteilungen standen.
- 30 % der Schulen verfügten über ein Fortbildungskonzept.
- Studientage wurden an fast allen besuchten Schulen zur schulinternen Lehrerfortbildung genutzt.

Qualitätsbereich 6 (Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung)

- An 84 % der Schulen gab es deutlich oder überwiegend kontinuierlich tagende Steuergruppen.
- Die Entwicklungsziele bezogen sich in 63 % der Schulprogramme vorrangig auf die Unterrichtsentwicklung. Dabei waren sie in 30 % der Schulen nach dem Prinzip SMART¹⁴ formuliert.
- Knapp 35 % der Schulen hatten eine Zeit-Maßnahmen-Planung mit festgelegten Verantwortlichkeiten.
- Die Textfassung des Schulprogramms entsprach an 55 % von 140 Schulen den Vorgaben der AV.
- 72 % der Schulprogramme standen der schulischen Öffentlichkeit zur Verfügung.
- 5 % der Schulen nutzten das Schulporträt umfassend, weitere 15 % stellten in Teilen Informationen in das Schulporträt ein.

¹⁴ Spezifisch-Messbar-Akzeptiert-Realistisch-Terminiert

4. ERGEBNISSE DER UNTERRICHTSBEOBSACHTUNGEN

4.1 Anzahl der durchgeführten Unterrichtsbesuche

An 150 Schulen wurden insgesamt 7163 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Diese verteilten sich auf die Schularten entsprechend folgender Tabelle:

	Häufigkeit	Prozent
B	671	9,4
G	2814	39,3
H (inkl. V)	434	6,1
R	535	7,5
S (inkl. SG)	746	10,4
T	527	7,4
Y	1436	20,0
Gesamt	7163	100,0

Tabelle 6: Unterrichtsbesuche nach Schulart

4.2 Unterrichtsbeobachtung - Datenteil

Der bei den Unterrichtsbesuchen verwendete standardisierte Beobachtungsbogen enthielt einen Datenteil, in dem Daten vom Namen der Schule über lerngruppenspezifische Angaben bis hin zum Vorhandensein ausreichender Lehr- und Lernmaterialien erfasst wurden. Nicht erfasst wurden hingegen der Name der Lehrkraft oder andere personenbezogene Informationen.

4.2.1 Lerngruppen

Die Angaben zur jeweiligen Lerngruppe wurden jahrgangsspezifisch ausgewertet. Die Anzahl der pro Jahrgang durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen ist der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

4.2.2 Fachbereiche

Der Großteil der Unterrichtsbesuche entfiel mit über 80 % auf die Fachbereiche Deutsch (16,4 %), Mathematik (14,4 %), Fremdsprachen (12,6 %), Naturwissenschaften (10,2 %). Musik und Kunst (10,1 %), Gesellschaftswissenschaften (8 %), Sport (5,7 %) sowie Vorfachlicher Unterricht (4,4 %) und Sachunterricht (3,2 %). Die weiteren Unterrichtsbesuche verteilten sich auf andere Fachbereiche, von denen die unter Sonstige zusammengefassten Sequenzen mit 11,5 % nahezu vollständig den Unterricht an den beruflichen Schulen beinhalten.

Jahrgang	Häufigkeit	Prozent
01	354	4,9
02	499	7,0
03	486	6,8
04	506	7,1
05	554	7,7
06	595	8,3
07	560	7,8
08	548	7,7
09	591	8,3
10	570	8,0
11	236	3,3
12	269	3,8
13	227	3,2
E ¹⁵	6	,1
U	9	,1
M	19	,3
O	19	,3
A	17	,2
JÜL1-3 ¹⁶	180	2,5
JÜL3-6	89	1,2
Sonstige	829	11,6
Gesamt	7163	100,0

Tabelle 7: Unterrichtsbesuche nach Jahrgang

¹⁵ Hierbei handelt es sich um die Eingangs-, Unter-, Mittel-, Ober- und Abschlussstufe an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

¹⁶ Die während der Inspektionen angetroffenen jahrgangsübergreifenden Lerngruppen machten eine Zusammenfassung in JÜL1-3 und JÜL3-6 notwendig.

4.2.3 Stunde

Die durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen fanden von der 1. bis zur 11. Stunde statt. Sie verteilen sich gem. Abbildung 6.

Die Verteilung zeigt ein deutliches Übergewicht in der Mitte des Schultags, vor allem in der 3. und 4. Unterrichtsstunde. Dies erklärt sich einerseits durch den Beginn des ersten Inspektionstags, an dem für das Inspektionsteam in der ersten Stunde eine Präsentation der Schule durch die Schulleiterin bzw. den Schulleiter stattfand. Andererseits wurde bei vielen Inspektionen, insbesondere an den Grundschulen, parallel zu den Unterrichtsbeobachtungen das Interview mit den Schülerinnen und Schülern am ersten Inspektionstag schon nach 12 Uhr durchgeführt.¹⁷

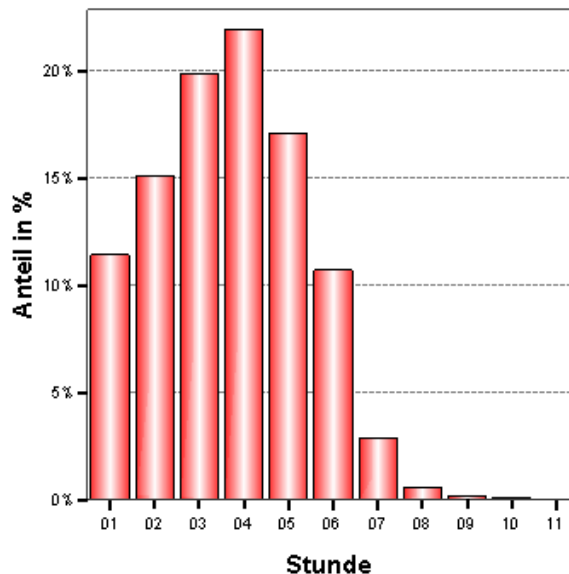


Abbildung 6: Unterrichtsbesuche nach Stunde

4.2.4 Stundenteil

Die Berliner Schulinspektion unterscheidet zwischen Anfangs-, Mittel- und Endsequenzen. Dabei gibt es in Einzelstunden nur Anfangs- und Endsequenzen, während bei Unterrichtsblöcken bzw. Doppelstunden auch Mittelsequenzen beobachtet werden konnten.

Insgesamt sahen die Inspektionsteams von 7163 ausgewerteten Angaben 3504 Anfangs-, 745 Mittel- und 2876 Endsequenzen zu je 20 Minuten. Darüber hinaus wurden in Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ 38 ganze Stunden beobachtet.

	Häufigkeit	Prozent
Anfang	3504	48,9
Mitte	745	10,4
Ende	2876	40,2
Ganze Stunde	38	,5
Gesamt	7163	100,0

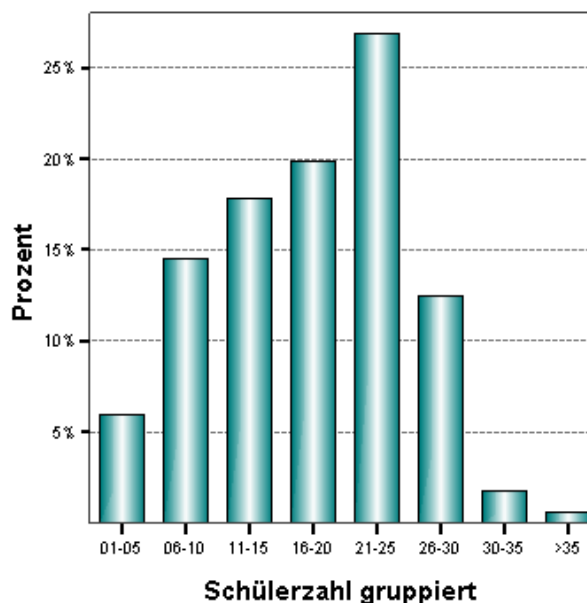
Tabelle 8: Unterrichtsbesuche nach Stundenteil

Abbildung 7: Lerngruppengröße

4.2.5 Lerngruppengröße/Schülerzahl

Die in jeder Sequenz zu notierende Schülerzahl wird hinsichtlich der durchschnittlichen Lerngruppengröße ausgewertet. Dabei wird nicht unterschieden, ob es sich um eine Teilungsgruppe, zusammengelegte Lerngruppe oder um Unterricht im Klassenverband handelte. Auch die Zahl der jeweils fehlenden Schülerinnen und Schüler wurde nicht ermittelt. Vielmehr interessiert an dieser Stelle die tatsächlich beobachtete mittlere Größe einer Lerngruppe.

Die Verteilung der Lerngruppengrößen von insgesamt 7163 ausgewerteten Angaben ist dem nebenstehenden Balkendiagramm zu entnehmen.



¹⁷ Durchgeführte Varianzanalysen mit den Daten der Schulinspektion belegen, dass die Lage einer Unterrichtsstunde keinen Einfluss auf die Unterrichtsqualität bzw. deren Bewertung hatte.

Über alle Schularten und Klassenstufen hinweg betrug die mittlere Lerngruppengröße ohne Berücksichtigung der Anzahl der Lehrkräfte 17,82 Schülerinnen und Schüler. Während 39,4 % der Lerngruppen eine Größe zwischen 21 und 30 hatte, so ist doch zu erkennen, dass rund 58 % weniger als 20 Schülerinnen und Schüler aufwiesen.

Die rechts stehende Tabelle zeigt die Lerngruppengrößen nach Schulart. Hier wird deutlich, dass an den inspeziierten Gymnasien, Realschulen und Grundschulen die mittlere Lerngruppengröße mit 20,21 bis 21,17 erstens nahezu identisch war und sich zweitens deutlich von den Hauptschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt unterschied, die über einen anderen Personalschlüssel verfügen. Der Median gibt zusätzlich Auskunft über das 50. Perzentil, d. h. 50 % lagen unterhalb bzw. oberhalb der jeweiligen Lerngruppengröße.

SCHULART	Mittelwert	Median
R	21,17	23,00
Y	20,98	22,00
G	20,21	21,00
T	16,61	17,00
B	13,72	13,00
H (inkl. V)	11,87	11,00
S (inkl. SG)	8,30	7,00
Insgesamt	17,82	19,00

Tabelle 9: Lerngruppengröße nach Schulart

Aus Tabelle 8 geht die durchschnittlich beobachtete Lerngruppengröße nach Jahrgangsstufe je Schulart hervor. Hier zeigt sich, dass die Lerngruppen in der Sekundarstufe I an den Gymnasien, an den Realschulen und an den Grundschulen die höchsten durchschnittlichen Frequenzen pro Jahrgang aufwiesen. So wurden beispielsweise im 4. Jahrgang der Grundschulen im Durchschnitt so viele Schülerinnen und Schüler unterrichtet wie im 10. Jahrgang der Realschulen. An den Gesamtschulen war die durchschnittliche Lerngruppengröße mit Ausnahme des 7. Jahrgangs kleiner als 20, an den Hauptschulen lag sie zwischen 11 und 14.

JAHRGANG	SCHULART						
	B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. S/G)	T	Y
01		20			9		
02		20			8		
03		20			10		
04		21			10		
05		20			10		30
06		20			10		27
07			12	20	9	20	25
08			11	22	8	16	23
09			12	22	7	18	23
10			14	21	6	17	24
11					5	17	21
12					4	13	16
13						11	13
E					6		
U					5		
M					6		
O					6		
A					6		
JÜL1-3		21			8		
JÜL3-6		18			7		
Son	14	8	10	26	7	5	18

Tabelle 10: Lerngruppengröße nach Jahrgang und Schulart

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die 150 Schulen ihren Schülerinnen und Schülern durch die im Grundbedarf der Lehrerstundenzumessung enthaltenen Teilungsstunden, den Wahlpflichtunterricht oder ggf. geringere Klassenfrequenzen sowie den Zusatzbedarf (beispielsweise für „Deutsch als Zweitsprache“, Integration, Fremdsprachenteilung etc.) das Lernen häufiger in kleineren Lerngruppen ermöglichen, als es die festgelegten Klassenfrequenzen vermuten lassen.

Diese Zahlen belegen wie im Vorjahr eine insgesamt gute Ausstattung der Schulen mit Lehrerstunden, wenngleich diese Ressourcen nicht auf alle Schulen und Schularten gleichermaßen verteilt waren. So zeigen die Zahlen beispielweise, dass Lernanfängerinnen und -anfänger mit durchschnittlich 7 bis 9 Kindern mehr in einer Lerngruppe lernten als eine Abiturientin bzw. ein Abiturient.

4.2.6 Verspätungen von Schülerinnen und Schülern

Die Inspektionsteams hielten in 681 (9,5 %) Sequenzen Verspätungen von insgesamt 1716 Schülerinnen und Schülern fest. Darunter waren 612 (17,5 %) Anfangssequenzen. Die Sequenzen mit Verspätungen differierten schulartspezifisch zwischen 6 % an den Sonderschulen und 15 % an den Gesamtschulen. Bei den Bezirken wurde eine Spanne von ca. 5 % in Treptow-Köpenick bis zu 12,5 % in Steglitz-Zehlendorf festgehalten.

Stunde	Sequenzen mit Verspätungen	
	N	Prozent
01	155	19,0%
02	100	9,3%
03	120	8,5%
04	92	5,9%
05	98	8,0%
06	69	9,0%
07	22	10,6%
08	12	29,3%
09	2	13,3%
10	1	11,1%

Tabelle 11: Verspätungen nach Stunde

Jahrgang	Sequenzen mit Verspätungen	
	N	Prozent
01	21	5,9%
02	34	6,8%
03	41	8,4%
04	33	6,5%
05	26	4,7%
06	56	9,4%
07	49	8,8%
08	57	10,4%
09	55	9,3%
10	70	12,3%
11	31	13,1%
12	49	18,2%
13	38	16,7%
M	1	5,3%
JÜL1-3	20	11,1%
JÜL3-6	7	7,9%
Son	93	11,2%

Tabelle 12: Verspätungen nach Jahrgang

Aus der obenstehenden Tabelle 11 geht deutlich hervor, dass zu Beginn eines Unterrichtstages nahezu bei jeder fünften Unterrichtsstunde Verspätungen registriert wurden. Auffällig ist weiterhin, dass sich Verspätungen von Schülerinnen und Schülern über den gesamten Schulvormittag verteilten. Dabei lag mit 5,9 % die niedrigste Verspätungsrate in der 4. Unterrichtsstunde vor.

Die meisten Sequenzen mit Verspätungen wurden im 12. und 13. Jahrgang festgehalten (vgl. Tabelle 12). Darüber hinaus ist festzustellen, dass sich der im letzten Schuljahr sichtbare Sprung zwischen dem 6. und 7. Jahrgang im Schuljahr 2006/2007 nicht bestätigt. So wurde in allen Jahrgängen eine Verspätungsrate von 5 % und mehr registriert, die lediglich im 5. Jahrgang mit 4,7 % unterschritten wurde.

4.2.7 Raumnutzung

Der in 7163 Sequenzen beobachtete Unterricht fand zu zwei Dritteln (67,1 %) in Klassenräumen und einem Viertel (25,4 %) in Fachräumen statt. Die restlichen Unterrichtssequenzen verteilten sich auf Sporthallen, Teilungs- bzw. Förderräume, Werkräume, Mehrzweckräume (z. B. Aula) und andere Räumlichkeiten wie z. B. Bibliotheken.

4.2.8 Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, sonstige Personen im Unterricht

Die Teams der Schulinspektion sahen in 7163 Unterrichtssequenzen insgesamt 7826¹⁸ Lehrerinnen und Lehrer, in 379 Sequenzen 398 Erzieherinnen und Erzieher sowie in 417 Sequenzen 594 weitere pädagogische und nichtpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei im Unterricht anwesende Eltern auch zur letzten Gruppe gezählt wurden.

90,9 % der Sequenzen wurden von einer Lehrkraft bestritten, in 8,7 % waren zwei Lehrkräfte eingesetzt und in 0,4 % unterrichteten 3 bis 5 Lehrkräfte gemeinsam. Für 18 Sequenzen fehlte die Angabe über die Anzahl der unterrichtenden Lehrkräfte, sodass insgesamt 7145 Daten ausgewertet werden können.

Von den insgesamt 398 Erzieherinnen und Erziehern war der überwiegende Einsatz in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 zu beobachten, der Rest verteilte sich relativ gleichmäßig auf die Jahrgangsstufen 5 bis 9. In 372 Sequenzen (313 in Grundschulen, 56 in Sonderschulen, 3 in Haupt- und Gesamtschulen) wurden Lehrkräfte und Erzieherinnen bzw. Erzieher gemeinsam im Unterricht angetroffen.

Die folgenden Tabellen 11 bis 13 geben detailliert Aufschluss über den Personaleinsatz in 7145 besuchten Unterrichtssequenzen:

Anzahl Lehrer/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	6496	90,7	90,9	90,9
	2	624	8,7	8,7	99,6
	3	19	,3	,3	99,9
	4	5	,1	,1	100,0
	5	1	,0	,0	100,0
	Gesamt	7145	99,7	100,0	

Tabelle 13: Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern

Anzahl Erzieher/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	363	5,1	95,7	95,7
	2	14	,2	3,7	99,4
	3	1	,0	,3	99,7
	4	1	,0	,3	100,0
	Gesamt	379	5,3	100,0	

Tabelle 14: Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern

¹⁸ Bei den angegebenen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise mehrfach im Unterricht besucht wurden.

Anzahl sonstige

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	328	4,6	78,7	78,7
	2	67	,9	16,1	94,8
	3	16	,2	3,8	98,6
	4	4	,1	1,0	99,6
	5	1	,0	,2	99,8
	9	1	,0	,2	100,0
	Gesamt	417	5,8	100,0	

Tabelle 15: Einsatz sonstigen Personals

4.2.9 PC-Nutzung im Unterricht

Wie im Schuljahr 2005/2006 wurde auch im vergangenen Schuljahr während der Unterrichtsbeobachtungen die Ausstattung der Unterrichtsräume mit PC sowie deren Nutzung notiert. Dabei wurde die Nutzung mobiler Einrichtungen wie z. B. Klassensätze mit Notebooks ebenfalls berücksichtigt

Die aus den Tabellen 16 und 17 hervorgehende Auswertung zeigt, dass in 2214 von 7163 Unterrichtssequenzen PC zur Verfügung standen. Eine Nutzung wurde in 549 Unterrichtssequenzen festgestellt. Das entspricht rund 25 % der 2214 Sequenzen, in denen PC vorhanden waren.

PC vorhanden		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	2214	30,9
	nein	4949	69,1
	Gesamt	7163	100,0

Tabelle 16: PC-Ausstattung

PC genutzt		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	549	7,7
	nein	6614	92,3
	Gesamt	7163	100,0

Tabelle 17: PC-Nutzung

Deutliche Unterschiede zeigten sich hinsichtlich der Ausstattung zwischen den Schularten. Während an den Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und an den Grundschulen in mehr als 40 % des Unterrichts PC vorhanden waren, konnte dies an den Gymnasien nur in 16 % des beobachteten Unterrichts festgestellt werden. Ähnlich verhält es sich mit der Nutzung der zur Verfügung stehenden PC-Ausstattung, die an den beruflichen Schulen, Grundschulen, den Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und den Gesamtschulen mit 8 % bis 12 % ausgeprägter war als an den Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien.

	Schulart						
	B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
PC vorhanden	18 %	43 %	26 %	11 %	54 %	15 %	16 %
PC genutzt	12 %	8 %	6 %	5 %	8 %	8 %	6 %

Tabelle 18: PC-Ausstattung und PC-Nutzung nach Schulart

Während Tabelle 18 die PC-Ausstattung und -Nutzung über alle Unterrichtssequenzen und -räume, also auch Computer-Fachräume widerspiegelt, gibt die folgende Tabelle Aufschluss über die entsprechenden Werte in Klassenräumen und darüber, wie verbreitet die PC-Nutzung überwiegend im nicht informationstechnisch ausgerichteten Unterricht war.

	Schulart						
	B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
PC vorhanden	5 %	48 %	28 %	5 %	64 %	5 %	12 %
PC genutzt	3 %	7 %	1 %	1 %	7 %	2 %	2 %

Tabelle 19: PC-Ausstattung und PC-Nutzung im Klassenraum

Die Ergebnisse für die PC-Ausstattung und -nutzung in den Klassenräumen untermauern die obige Auswertung. Erfreulich positiv war die PC-Ausstattung in den Klassenräumen der Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und der Grundschulen, die in 64 % bzw. 48 % des Unterrichts registriert wurde. Gleiches gilt für die Nutzung dieser Ausstattung, die mit jeweils 7 % an beiden Schularten wesentlich höher ausfiel als an den anderen Schularten.

4.2.10 Sozialformen

Die Inspektorinnen und Inspektoren notierten in den beobachteten Unterrichtssequenzen bis zu zwei vorherrschende Sozialformen¹⁹. So erklärt sich im Diagramm 6, dass die Summe der Sozialformen bei 128,6 % lag. Daraus kann abgeleitet werden, dass in 28,6 % der Sequenzen jeweils zwei Sozialformen notiert wurden.

Über alle Schularten hinweg stellte der Frontalunterricht mit 53,6 % die vorherrschende Sozialform dar. Während in 39,4 % der Sequenzen Einzelarbeit eingesetzt wurde, waren die kooperativen Sozialformen Partner- und Gruppenarbeit mit 15,8 % bzw. 16,3 % geringer ausgeprägt.

Der Frontalunterricht war an den Sonderschulen mit 46,4 % und Hauptschulen mit 47 % am geringsten, an den Realschulen mit 63,2 % am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich dazu wurde die Gruppenarbeit an den Gymnasien mit 23,7 % vergleichsweise häufig zu kooperativem Lernen genutzt. Partnerarbeit wurde an Grundschulen mit 17,8 % und an den Hauptschulen mit 14,5 % stärker genutzt als in den anderen Schularten, in denen dafür eher Gruppenarbeit als Partnerarbeit beobachtet wurde. Die im letzten Jahresbericht geäußerte Vermutung, die Unterrichtsqualität hänge mit dem Einsatz kooperativer Lernformen zusammen, bestätigt sich hingegen mit den nunmehr vorliegenden Daten nicht.

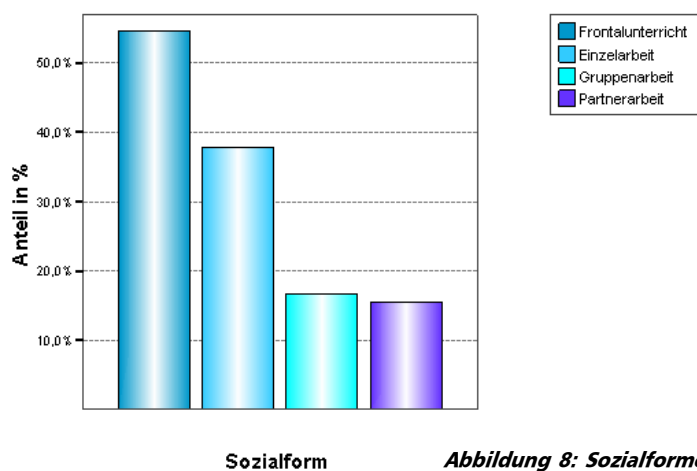


Abbildung 8: Sozialformen

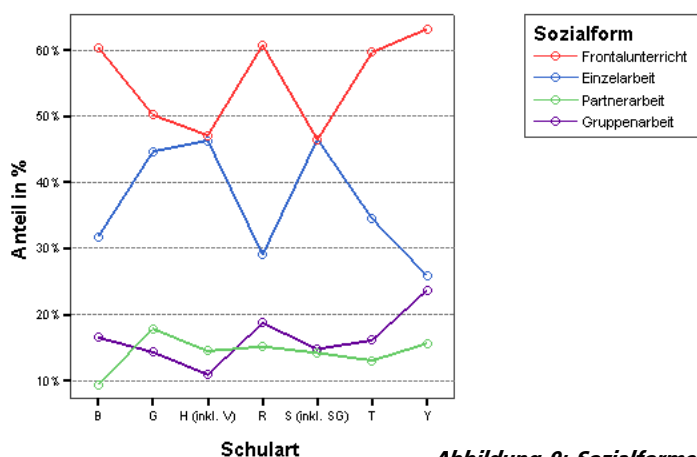
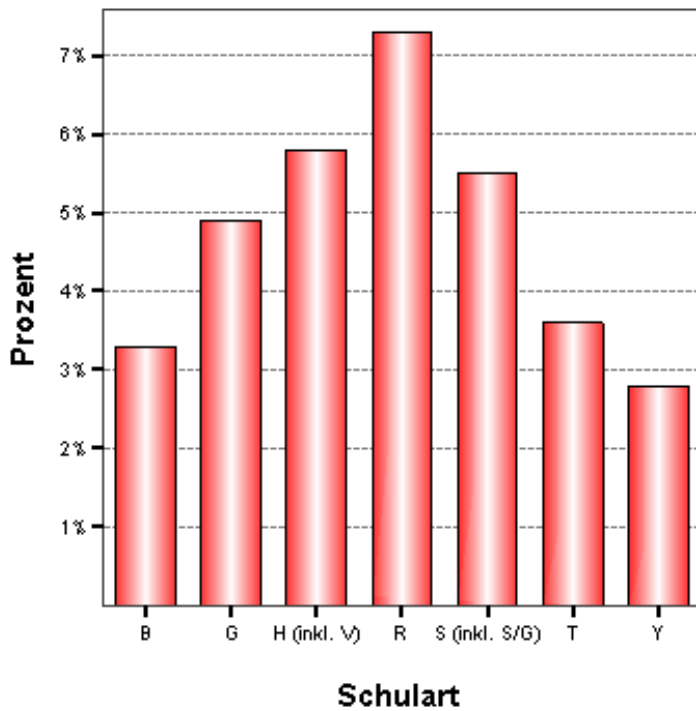


Abbildung 9: Sozialformen nach Schulart

¹⁹ Es wurde zwischen Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit unterschieden.

4.2.11 Fachliche Mängel

Die Berliner Schulinspektion führt zurzeit keine Fachinspektionen durch. Dennoch kann einer Inspektorin oder einem Inspektor im Unterricht ein fachlicher Mangel auffallen, der nicht in den Toleranzbereich didaktischer Reduktionen fällt und während der Unterrichtssequenz nicht berichtigt wird und unreflektiert stehen bleibt. In einem solchen Fall wird dieser fachliche Mangel dokumentiert, der z. B. auch ein fehlerhafter Gebrauch der deutschen Sprache durch die Lehrkraft sein kann.



Der prozentuale Anteil der Unterrichtssequenzen, in denen im Schuljahr 2006/2007 zufällig fachliche Mängel festgestellt wurden, geht aus nebenstehendem Diagramm hervor.

Das Diagramm zeigt, dass der Anteil an Sequenzen mit fachlichen Mängeln zwischen 2,8 % (Gymnasien) und 7,5 % (Realschulen) differiert. Dabei lag der Anteil über alle Schularten bei 4,5 %.

Das Diagramm zeigt, dass der Anteil an Sequenzen mit fachlichen Mängeln zwischen 2,8 % (Gymnasien) und 7,5 % (Realschulen) differiert. Dabei lag der Anteil über alle Schularten bei 4,5 %.

Abbildung 10: Fachliche Mängel

4.2.12 Ausreichende Lehr- und Lernmaterialien

In jeder Unterrichtssequenz wurde notiert, ob ausreichende Lehr- bzw. Lernmaterialien für die Schülerinnen und Schüler vorhanden waren. Dabei wurde nicht unterschieden zwischen Materialien, die die Lehrkraft zur Verfügung stellte oder solchen, die die Schülerinnen und Schüler hätten bereitlegen müssen.

Die nebenstehende Auswertung zeigt, dass an den beruflichen Schulen mit 3,6 % die Materialien nicht in ausreichendem Maße vorhanden waren, d.h. in mehr als 96 % der Unterrichtssequenzen reichten die Lehr- und Lernmaterialien aus.

Dies traf für die anderen inspizierten Schularten nicht in gleicher Weise zu. So wurden nicht ausreichende Materialien in bis zu 9,2 % der besuchten Sequenzen an den Gesamtschulen festgestellt, sodass hier in jeder elften Stunde die Lehr- und Lernmaterialien für die Schülerinnen und Schüler nicht in ausreichender Anzahl vorhanden waren.

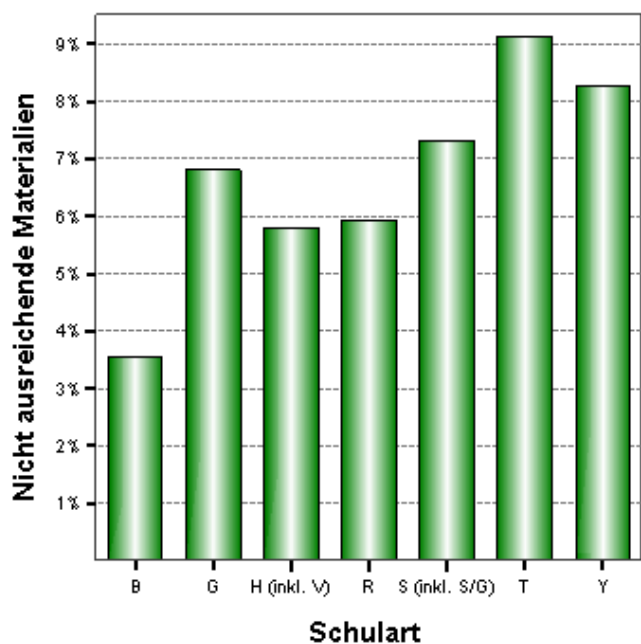


Abbildung 11: Nicht ausreichende Materialien

4.3 Profilverkmale nach Unterrichtsbesuchen

Neben dem Qualitätsprofil beinhaltet der Bericht über die Inspektion an einer Schule in Berlin das Ergebnis aller Unterrichtsbeobachtungen in Form eines Unterrichtsprofils. Es enthält drei Profilverkmale guten Unterrichts, die wiederum in Profilkriterien unterteilt sind:

1. Unterrichtsorganisation (1.1 - 1.3),
2. Unterrichtsprozess (2.1 - 2.10) und
3. Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima (3.1 - 3.3).

Die Bewertung der Profilkriterien des Unterrichts von 1.1 bis 3.3 erfolgte in vier Kategorien von „++“ (trifft zu) bis „--“ (trifft nicht zu). Die Verteilung der einzelnen Bewertungskategorien geht aus dem Diagramm 12 hervor, wobei mindestens 60 % im positiven Bereich (++ und +) liegen mussten, um von einem eher stark ausgeprägten Profilkriterium (B) des Unterrichts sprechen zu können. Bei 80 % und mehr positiven Bewertungen lag dann ein stark ausgeprägtes Profilkriterium vor, wenn der Anteil an „++“ mindestens 40 % betrug. Die nachfolgende Grafik gibt die Ergebnisse von 7163 Unterrichtsbesuchen im Schuljahr 2006/2007 wieder.

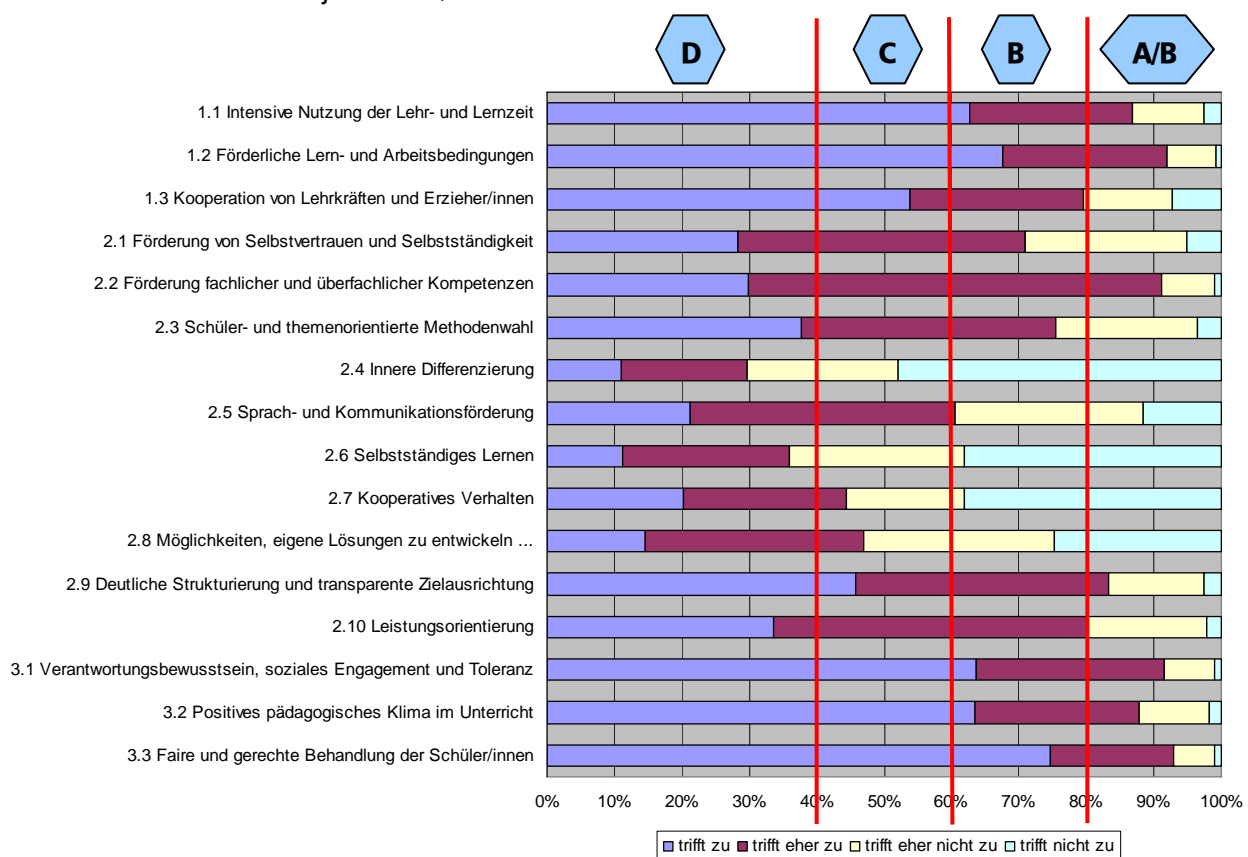


Abbildung 12: Bewertungen von 7163 Unterrichtsbesuchen

4.3.1 Deutliche Stärken des Unterrichts

In mehr als 80 % der besuchten Unterrichtssequenzen zeigten sich Stärken in folgenden Merkmalen:

- **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit** (1.1)
- **Schaffung förderlicher Lern- und Arbeitsbedingungen** (1.2)
- **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung** (2.9)
- **Verantwortungsbewusstsein, soziales Engagement und Toleranz** (3.1)
- **Positives pädagogisches Klima** (3.2)
- **Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler** (3.3)

4.3.2 Weitere Stärken des Unterrichts

Zwischen 60 % und 80 % des Unterrichts wiesen Stärken in folgenden Bereichen auf:

- **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern** (1.3), beobachtet in 1099 (15,3 %) Sequenzen
- **Förderung fachlicher Kompetenzen** (2.2)
- **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl** (2.3)
- **Sprach- und Kommunikationsförderung** (2.5)
- **Leistungsorientierung** (2.10), d. h. transparente und erfüllbare Leistungsanforderungen

4.3.3 Entwicklungsbedarf des Unterrichts

Zwischen 40 % und 60 % der Unterrichtssequenzen wiesen Entwicklungsbedarf in folgenden Bereichen auf:

- **Kooperatives Verhalten** (2.7), d. h. angemessener Einsatz von Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie kooperatives Verhalten unter den Schülerinnen und Schülern
- **Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren** (2.8)

Mehr als 60 % des Unterrichts zeigten wie im Vorjahr Entwicklungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Innere Differenzierung** (2.4)
- **Selbstständiges Lernen** (2.6)

4.4 Unterrichtsprofile der Schulen

Die oben beschriebenen Stärken und der Entwicklungsbedarf der besuchten Unterrichtssequenzen spiegeln sich nicht proportional in den Unterrichtsprofilen der 150 inspizierten Schulen wider. Insgesamt wurden z. B. in 30% aller beobachteten Unterrichtssequenzen Maßnahmen zur inneren Differenzierung festgestellt; auf der Ebene der Einzelschulen drückt sich das jedoch nicht in einer durchgängigen „D“-Bewertung aus. Stattdessen gibt es ca. 10% der Schulen, an denen dieses Profilmerkmal positiv bewertet wurde, während es bei 90% eher schwach oder schwach ausgeprägt war.

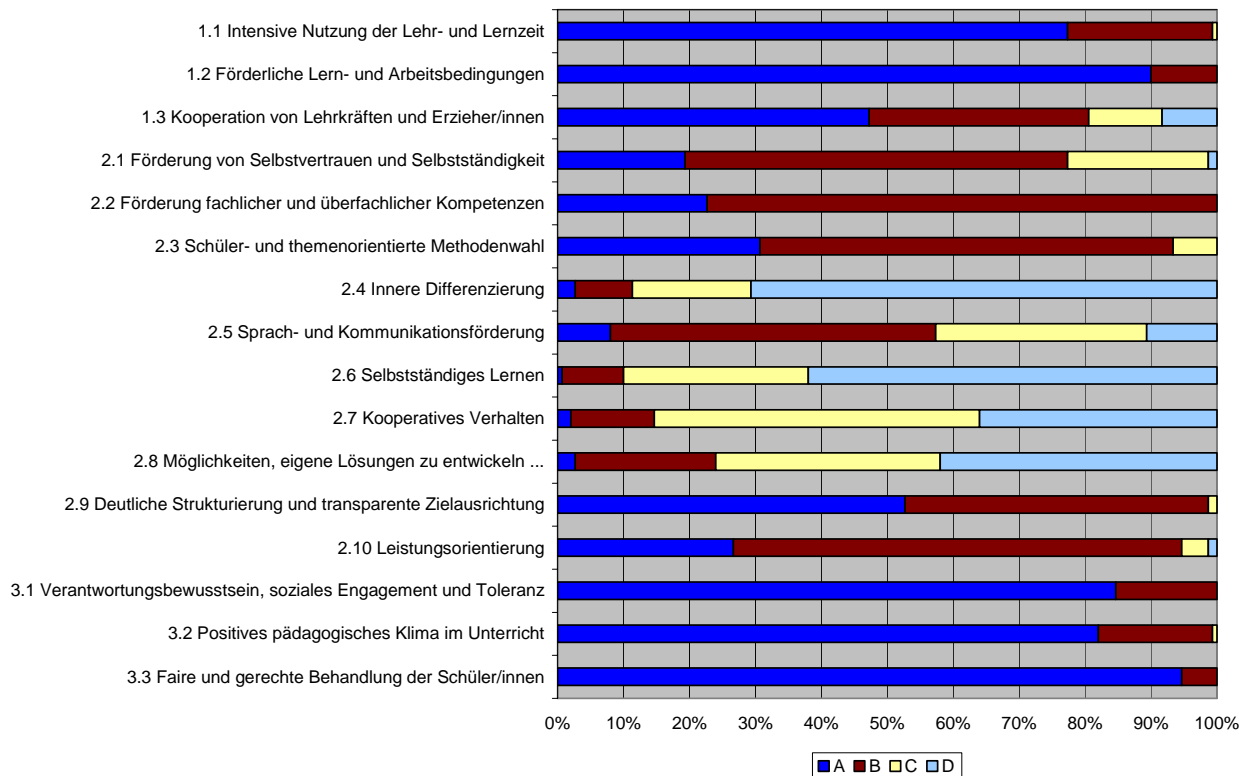


Abbildung 13: Bewertungen der Unterrichtsprofile von 150 Schulen

Das obenstehende Diagramm gibt Aufschluss über die Verteilung der Bewertungen der Profilm Merkmale des Unterrichts an 150 Schulen. Hier wird deutlich, dass die aus den einzelnen Unterrichtsbesuchen hervorgegangenen Stärken sich ebenso in den Unterrichtsprofilen der Schulen niederschlugen. Eine sehr ungleiche Verteilung zeigt sich hingegen beim festgestellten Entwicklungsbedarf. Neben der bereits erläuterten unterschiedlichen Ausprägung von Binnendifferenzierung findet man ähnliche Ergebnisse bei folgenden Kriterien:

- das Profilkriterium **Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren** (2.8) war an mehr als 70 % der Schulen schwach bzw. eher schwach ausgeprägt;
- **kooperatives Lernen** (2.7) im Sinne der Förderung und Entwicklung von Teamkompetenzen wurde in lediglich 15 % der Schulen mit „A“ oder „B“ bewertet;
- **selbstständiges Lernen** (2.6) war an ca. 90 % der Schulen eher schwach oder schwach ausgeprägt.

4.4.1 Clusterbildung

Eine Clusteranalyse auf der Datenbasis von 7106 (99,2 %) auswertbaren Unterrichtssequenzen ergab hinsichtlich der mittleren Bewertungen²⁰ eine Einteilung in drei Gruppen (Cluster) mit jeweils in sich vergleichbaren Unterrichtsprofilen. Dabei werden die erste Gruppe durch 3039 (42,8 %), die zweite durch 3934 (55,4 %) und die dritte Gruppe durch 133 (1,9 %) Unterrichtssequenzen repräsentiert.

Aus dem nachfolgenden Liniendiagramm²¹ geht hervor, dass die mittleren Bewertungen in der ersten Gruppe ausschließlich im Bereich „++/+“, also „trifft zu“ und „trifft eher zu“ lagen, sodass hier ein durchweg positives Unterrichtsprofil vorlag. Die zweite Gruppe hingegen wies sowohl Stärken als auch Entwicklungsbedarf auf, der in den oben beschriebenen Profilkriterien angesiedelt ist. Dabei lagen die mittleren Bewertungen für „Innere Differenzierung“ (2.4), „Selbstständiges Lernen“ (2,6) und „Kooperatives Verhalten“ (2.7) sowie „Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren“ (2.8) weit unter denen der ersten Gruppe.

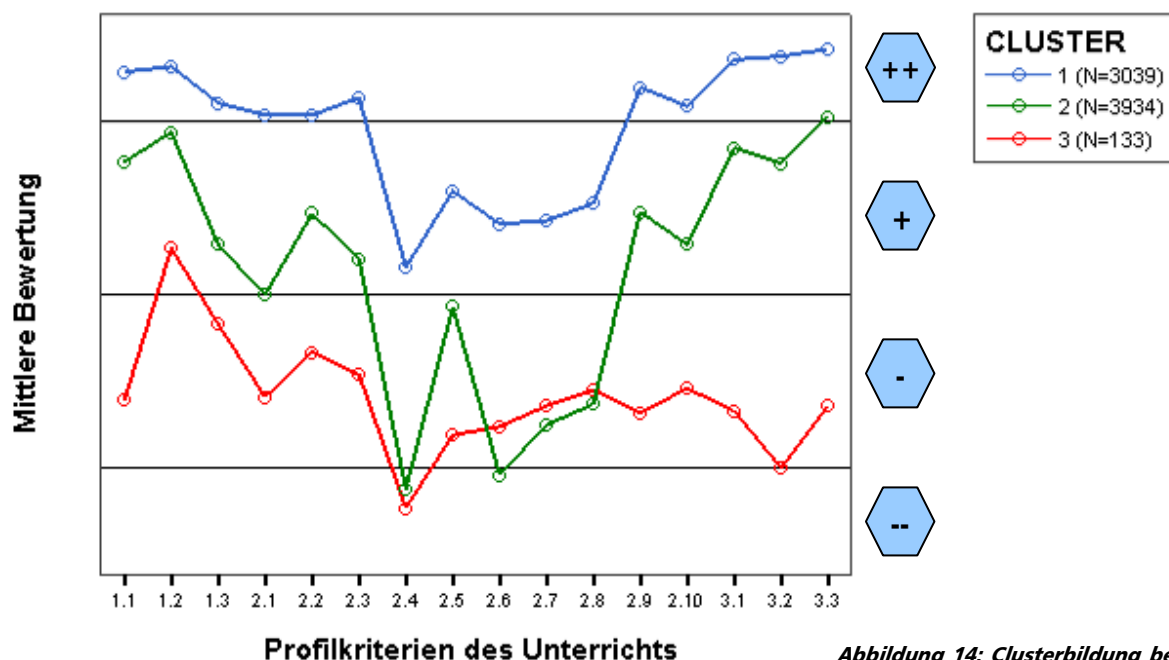


Abbildung 14: Clusterbildung bei 7106 Unterrichtsbesuchen

²⁰ Zu diesem Zweck wurden die Bewertungen von „trifft zu (++)“ bis „trifft nicht zu (--)“ in die absteigenden Werte 4 bis 1 kodiert.

²¹ Auch hier wurde wegen der besseren Lesbarkeit und Vergleichbarkeit die wissenschaftlich nicht korrekte Darstellungsform des Liniendiagramms gewählt.

Im Vergleich zu den ersten beiden Gruppen weist die dritte mit 1,9 % der beobachteten Unterrichtssequenzen mit Ausnahme der Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2) ein durchgängig im Bereich „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ liegendes Unterrichtsprofil auf. Somit erfüllte jede 50. Unterrichtssequenz nicht die Anforderungen, die der Handlungsrahmen Schulqualität an Unterricht stellt.

Wenngleich weitere Analysen mit den Daten der Unterrichtsbeobachtungen lediglich einen schwachen statistischen Zusammenhang zwischen den Profilkriterien des Unterrichts und der Schulart bzw. dem Schulstandort nachweisen, so ist als Rückmeldung an die 150 inspizierten Schulen doch von Interesse, wie sich die Unterrichtsbewertungen in den einzelnen Schularten bzw. in den Bezirken im letzten Schuljahr auf die Cluster verteilt haben. Die folgenden Grafiken geben also Aufschluss darüber, aus wie vielen Unterrichtssequenzen der verschiedenen Schularten bzw. der einzelnen Berliner Bezirke sich die oben beschriebenen Cluster zusammensetzen.

Abbildung 15 verdeutlicht die Verteilung der Unterrichtsbesuche nach Schulart. Aus der Grafik geht hervor, dass der an den Grundschulen bewertete Unterricht mit 43,8 % im ersten Cluster, 54,6 % im zweiten und 1,6 % im dritten Cluster nahezu exemplarisch für die gesamte Clusterbildung steht. Die Clusteranteile der Unterrichtsbesuche an den anderen Schularten sind dem nachfolgenden Diagramm entsprechend zu entnehmen.

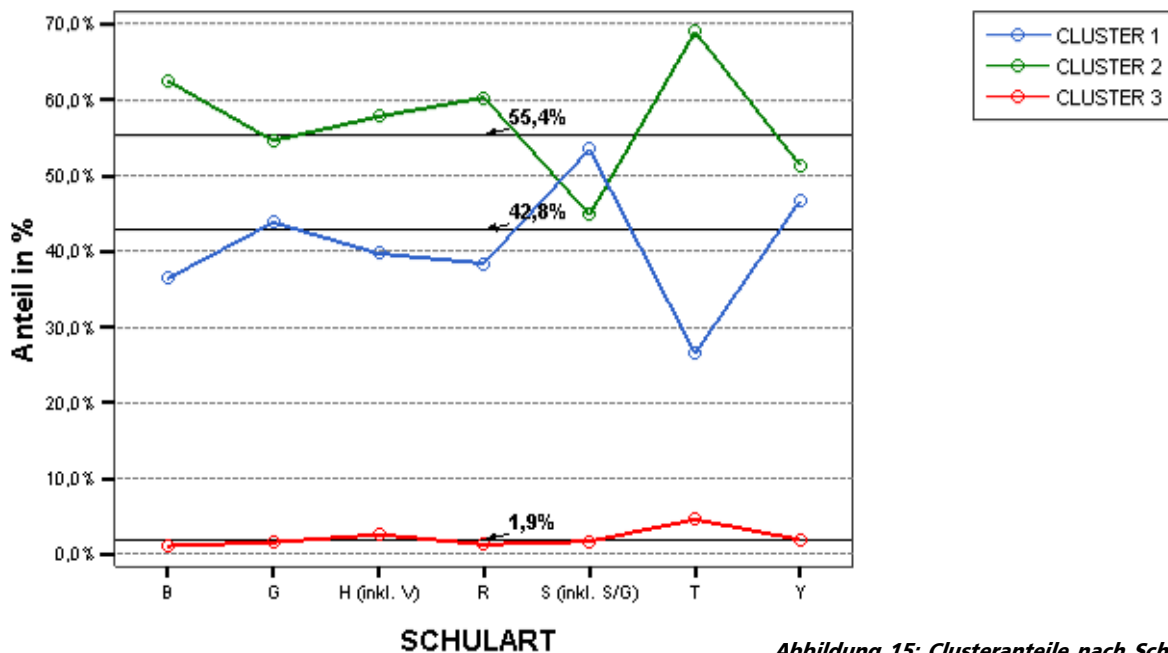


Abbildung 15: Clusteranteile nach Schulart

Die folgende Abbildung gibt die Verteilung der Unterrichtsbesuche nach den Bezirken wieder. Aus der Grafik ist ersichtlich, dass der in den Bezirken Mitte und Tempelhof-Schöneberg besuchte Unterricht die Clusteranteile aller 7106 Unterrichtsbesuche ebenfalls nahezu exemplarisch widerspiegelt. Während sich von den im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg besuchten Unterrichtssequenzen 51,3 % im ersten Cluster wiederfinden, war hier der Anteil im dritten Cluster - ebenso wie in Marzahn-Hellersdorf - mit 3,5 % nahezu doppelt so groß wie berlinweit. Darüber hinaus fällt auf, dass die im Bezirk Lichtenberg besuchten Unterrichtssequenzen mit lediglich 31,2 % im ersten, aber 66,8 % im zweiten Cluster vertreten sind.

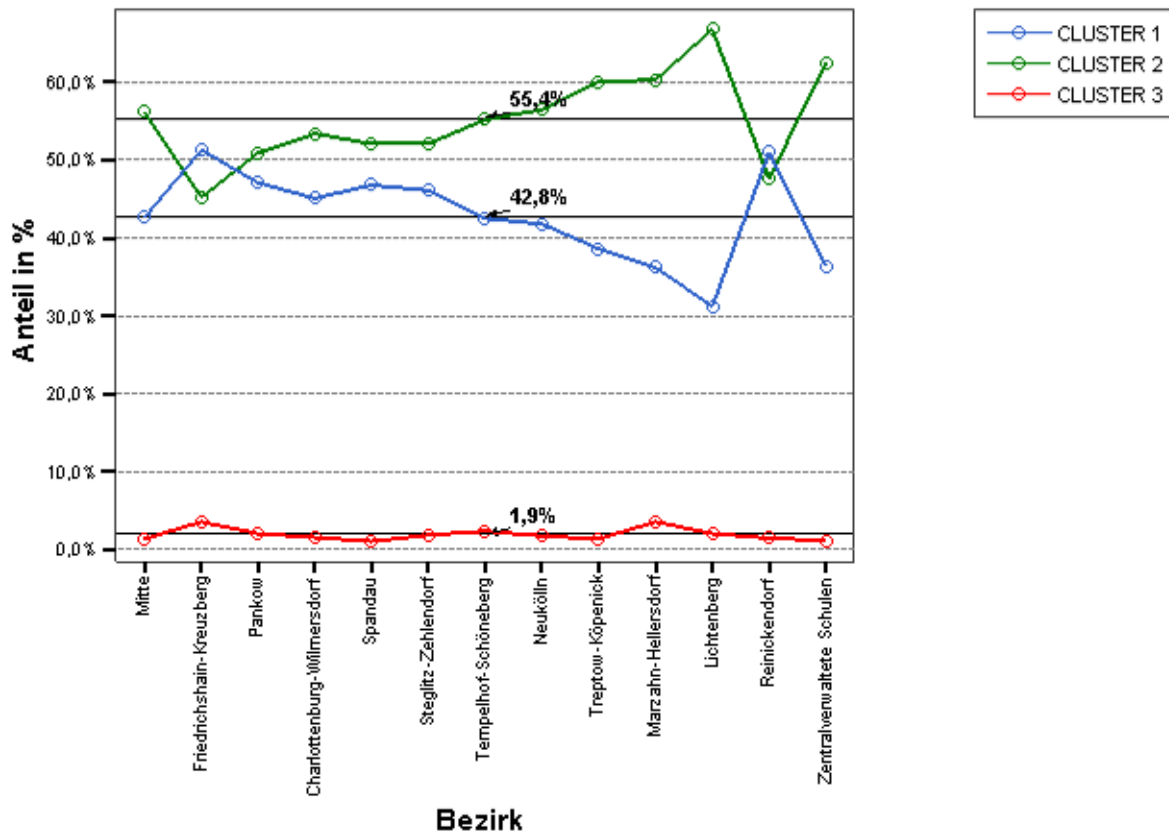


Abbildung 16: Clusteranteile nach Bezirk

4.5 Unterrichtsbedingungen²² und Unterrichtsprozess

Eine Faktorenanalyse der Profilkriterien des Unterrichtsbeobachtungsbogens lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Unterrichtsbeobachtung durch die Schulinspektion aus zwei Komponenten besteht. Die erste Komponente beinhaltet alle Profilkriterien der Profilmerekmale „Unterrichtsorganisation“ und „Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima“ sowie die Profilkriterien „Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung“ (2.9) und „Leistungsorientierung“ (2.10). Die zweite Komponente setzt sich aus den Profilkriterien 2.1 bis 2.8 zusammen (vgl. Tabelle 20).

Unterrichtsbedingungen	Unterrichtsprozess
1.1 Intensive Nutzung ...	2.1 Förderung von Selbstvertrauen..
1.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	2.2 Fachliche/überfachliche Komp.
1.3 Kooperation Lehrkräfte/Erz.	2.3 Methodenwahl
2.9 Deutliche Strukturierung	2.4 Innere Differenzierung
2.10 Leistungsorientierung	2.5 Sprach-/Kommunikationsförd.
3.1 Verantwortungsbewusstsein ...	2.6 Selbstständiges Lernen
3.2 Unterrichtsklima	2.7 Kooperatives Verhalten
3.3 Faire, gerechte Behandlung ...	2.8 Eigene Lösungen ...

Tabelle 20: Komponenten der Unterrichtsbeobachtung

²² Gemeint sind hier die durch die Arbeit und die Haltung der Lehrkräfte und der weiteren Pädagoginnen/Pädagogen geschaffenen Unterrichtsbedingungen.

Abbildung 17 stellt für 7163 Unterrichtssequenzen den Zusammenhang zwischen den Unterrichtsbedingungen und dem Unterrichtsprozess anschaulich dar. Hier ist zu erkennen, dass mit steigenden Werten bei den Unterrichtsbedingungen die Güte des Unterrichtsprozesses ebenfalls steigt. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang in Abbildung 18, in der die mittleren Bewertungen für die Unterrichtsbedingungen und die Qualität der Unterrichtsprozesse der 150 inspizierten Schulen gegenübergestellt sind.

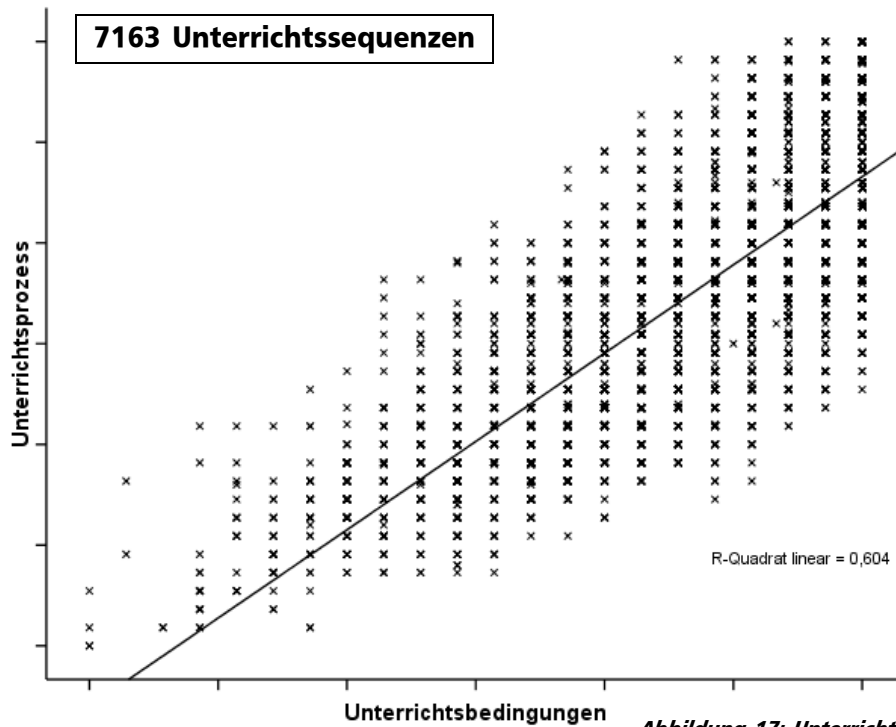


Abbildung 17: Unterrichtsbedingungen und Unterrichtsprozess nach Sequenzen

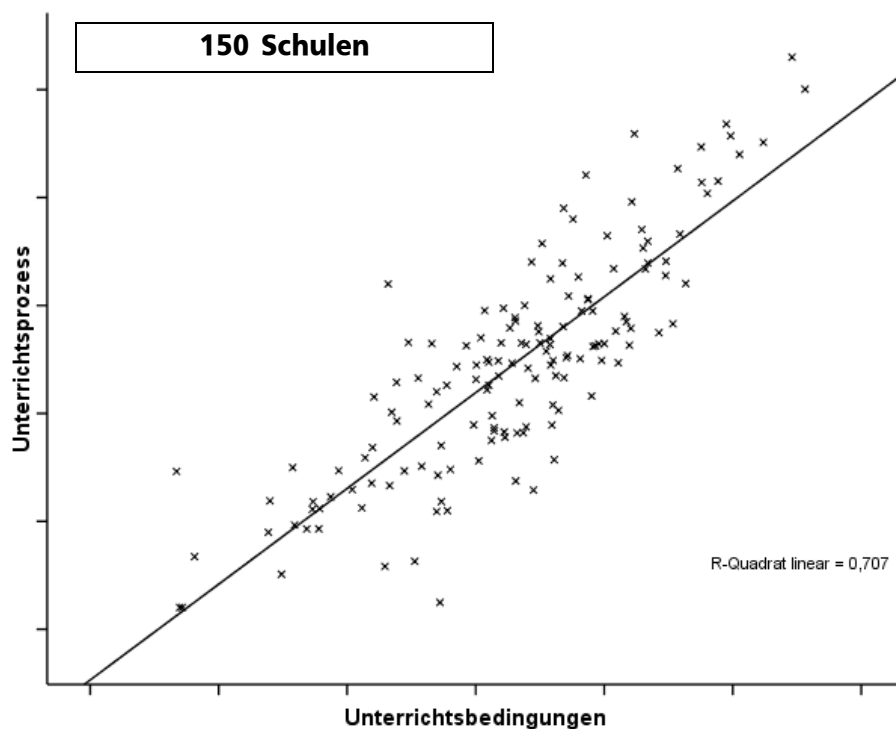


Abbildung 18: Unterrichtsbedingungen und Unterrichtsprozess nach Schulen

5. ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Bericht richtet sich in erster Linie an die im Schuljahr 2006/2007 inspizierten Schulen, er ermöglicht jedoch ebenfalls die Ableitung von Steuerungswissen für zu ergreifende Maßnahmen zur Unterstützung der Berliner Schulen. Die Datenlage bzgl. der Qualitätsprofile und Indikatoren mit mehr als 20.000 Einzeldaten war wesentlich umfangreicher als im vorangegangenen Schuljahr. Aus den Unterrichtsbesuchen lag mit 7163 Datensätzen und weit mehr als 100.000 Einzelbewertungen eine Datenlage vor, deren Auswertung verlässliche Aussagen über die Unterrichtsqualität in Berlin ermöglicht. Aus den im Schuljahr 2006/2007 durchgeführten Inspektionen gingen 6 Schulen mit erheblichem Entwicklungsbedarf hervor, für die, nach intensiver Beratung der Inspektionsteams mit der Leitung der Schulinspektion, ein verkürzter Zeitraum von zwei Jahren bis zur nächsten Inspektion festgelegt wurde. Die nun folgende Übersicht stellt eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Schulinspektionen im Schuljahr 2006/2007 dar.

5.1 Schulqualität

Resümierend kann festgehalten werden, dass sich aus der Auswertung von 150 weiteren Schulinspektionen keine Hinweise auf einen bedeutsamen Zusammenhang zwischen der Schulart oder dem Standort der Schule und den festgestellten Qualitätsprofilen ergeben haben. Die aufgeführten Stärken finden sich ebenso wie der dargestellte Entwicklungsbedarf an Schulen aller Schulformen und in allen Bezirken.

Mehr als 80 % der inspizierten Schulen hatten Stärken in den Bereichen „Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern“, „Unterrichtsorganisation“ und „Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement“. Darüber hinaus wurden an einem großen Teil der Schulen vorliegende Schulleistungs- und Schullaufbahndaten zunehmend schulweit kommuniziert und mit dem Ziel analysiert, konkrete Maßnahmen für den schulischen Qualitätsentwicklungsprozess abzuleiten.

Beim Schulmanagement zeigte sich ein differenziertes Bild. Während sich die Unterstützung der Schulprogrammentwicklung durch die Schulleiterinnen und Schulleiter deutlich positiv darstellte, wurde doch bei mehr als 60 % der Schulen Entwicklungsbedarf in den Bereichen „Schulinterne Evaluation“ und „Zielgerichtete Personalentwicklung“ deutlich. Systematische Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche waren hier ebenso wenig in das Schulleitungshandeln integriert wie regelmäßige Unterrichtsbesuche zum Zwecke der Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Dabei zeigte sich, dass zwischen dem Leitungshandeln und den Qualitätsprofilen der Schulen ein deutlicher Zusammenhang besteht.

Darüber hinaus wurde bei ca. 80 % der Schulen Entwicklungsbedarf bei der Förderung der Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler festgestellt. Hier fehlten häufig Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ und auch ein konzeptioneller und systematischer Einsatz moderner Unterrichtstechnologie war nur selten zu erkennen. Auch im Schuljahr 2006/2007 wurden zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den Schularten im Hinblick auf PC-Ausstattung und PC-Nutzung deutlich. So war in den weiterführenden Schulen diese Ausstattung in der Regel auf Fachräume für informationstechnische Bildung beschränkt, während an den Grundschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt der Ausstattungsschwerpunkt in den Klassenräumen lag.

Bei der Entwicklung schulinterner Curricula, der Beteiligung von Schülerinnen/Schülern und Eltern sowie der Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium zeigten sich in jeweils ca. der Hälfte der Schulen Stärken bzw. Entwicklungsbedarf. Aus den Bewertungen des Qualitätsmerkmals „Dokumentation und Umsetzungsplanung“, das in mehr als 60 % der Schulen schwach bzw. eher schwach ausgeprägt war, ging hervor, dass das Schulporträt von der überwiegenden Mehrheit der Schulen nicht genutzt wird.

5.2 Unterrichtsqualität

Im Hinblick auf die Qualität der Unterrichtsorganisation und der Unterrichtsprozesse lässt sich aus den Auswertungen ebenfalls kein bedeutsamer Einfluss der Schulart bzw. des Schulstandorts ableiten. Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich jedoch zwischen den durch die Lehrkräfte und weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffenen unterrichtsbedingenden Faktoren und der Qualität der Unterrichtsprozesse. Die Unterrichtsbedingungen, zu denen in diesem Zusammenhang auch die Strukturierung des Unterrichtes sowie die Leistungsorientierung zählen, wurden durchweg als eher stark bzw. stark ausgeprägt bewertet. Es wurde jedoch auch deutlich, dass sich hier bereits kleine Unterschiede auf die Qualität des Unterrichtsprozesses auswirken: Mit der Qualität der Unterrichtsbedingungen steigt auch die der Unterrichtsprozesse. Das gilt für einen sehr großen Teil der beobachteten Unterrichtssequenzen ebenso wie für einen Großteil der den Schulen zurückgemeldeten Unterrichtsprofile.

Insgesamt haben die Bewertungen aus 7163 besichtigten Unterrichtssequenzen über alle Schulen hinweg die Ergebnisse des Schuljahres 2005/2006 bestätigt. Neben den positiven Aspekten einer lernfördernden Unterrichtsorganisation sowie des konstruktiven pädagogischen Unterrichtsklimas und neben den an vielen Schulen festgestellten strukturierten und oft auch sprachfördernden Unterrichtsabläufen mit transparenten und erfüllbaren Leistungsanforderungen bleibt auffällig, dass Schülerinnen und Schüler nur selten die Gelegenheit erhalten, individuell, kooperativ, problemorientiert und selbstständig zu lernen.

6. ANHANG

6.1 Bewertung der Qualitätsmerkmale im Überblick

1.2 Fachkompetenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	43	28,7	30,7	30,7
	B	63	42,0	45,0	75,7
	C	28	18,7	20,0	95,7
	D	6	4,0	4,3	100,0
	Gesamt	140	93,3	100,0	
Fehlend	System	10	6,7		
Gesamt		150	100,0		

1.3 Methodenkompetenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	8	5,3	5,4	5,4
	B	24	16,0	16,1	21,5
	C	61	40,7	40,9	62,4
	D	56	37,3	37,6	100,0
	Gesamt	149	99,3	100,0	
Fehlend	System	1	0,7		
Gesamt		150	100,0		

1.4 Schullaufbahn

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	70	46,7	49,6	49,6
	B	39	26,0	27,7	77,3
	C	26	17,3	18,4	95,7
	D	6	4,0	4,3	100,0
	Gesamt	141	94,0	100,0	
Fehlend	System	9	6,0		
Gesamt		150	100,0		

2.1 Schulinternes Curriculum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	33	22,0	22,2	22,2
	B	48	32,0	32,2	54,4
	C	55	36,7	36,9	91,3
	D	13	8,7	8,7	100,0
	Gesamt	149	99,3	100,0	
Fehlend	System	1	0,7		
Gesamt		150	100,0		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	8	5,3	5,3	5,3
	B	67	44,7	44,7	50,0
	C	71	47,3	47,3	97,3
	D	4	2,7	2,7	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	51	34,0	34,2	34,2
	B	63	42,0	42,3	76,5
	C	29	19,3	19,5	96,0
	D	6	4,0	4,0	100,0
	Gesamt	149	99,3	100,0	
Fehlend	System	1	0,7		
Gesamt		150	100,0		

2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	48	32,0	32,0	32,0
	B	59	39,3	39,3	71,3
	C	34	22,7	22,7	94,0
	D	9	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	33	22,0	22,1	22,1
	B	50	33,3	33,6	55,7
	C	43	28,7	28,9	84,6
	D	23	15,3	15,4	100,0
	Gesamt	149	99,3	100,0	
Fehlend	System	1	,7		
Gesamt		150	100,0		

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	84	56,0	56,0	56,0
	B	44	29,3	29,3	85,3
	C	18	12,0	12,0	97,3
	D	4	2,7	2,7	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	74	49,3	49,3	49,3
	B	47	31,3	31,3	80,6
	C	19	12,7	12,7	93,3
	D	10	6,7	6,7	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

4.4 Unterrichtsorganisation

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	65	43,3	43,3	43,3
	B	56	37,3	37,3	80,6
	C	26	17,4	17,4	98,0
	D	3	2,0	2,0	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	15	10,0	10,0	10,0
	B	37	24,7	24,7	34,7
	C	56	37,3	37,3	72,0
	D	42	28,0	28,0	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	27	18,0	18,0	18,0
	B	50	33,3	33,3	51,3
	C	56	37,3	37,3	88,6
	D	17	11,4	11,4	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

6.1 Schulprogramm

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	28	18,7	18,8	18,8
	B	64	42,7	43,0	61,8
	C	37	24,7	24,8	86,6
	D	20	13,3	13,4	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	
Gesamt		150	100,0		

6.2 Schulinterne Evaluation

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	11	7,3	7,4	7,4
	B	38	25,3	25,7	33,1
	C	48	32,0	32,4	65,5
	D	51	34,0	34,5	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	
Gesamt		150	100,0		

6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	9	6,0	6,4	6,4
	B	42	28,0	30,0	36,4
	C	52	34,7	37,1	73,5
	D	37	24,7	26,5	100,0
	Gesamt	140	93,3	100,0	
Fehlend	System	10	6,7		
Gesamt		150	100,0		

6.2 Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Schulart²³

		Schulart						
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
1.2 Fachkompetenzen	A	33,3	32,8	33,3	33,3	27,3	28,6	24,0
	B	44,4	34,3	33,3	66,7	45,5	57,1	64,0
	C	22,2	25,4	33,3		18,2	14,3	12,0
	D		7,5			9,1		
1.3 Methodenkompetenzen	A		7,4		8,3			8,0
	B	11,1	10,3	20,0	25,0	27,8	28,6	16,0
	C	55,6	33,8	70,0	16,7	44,4	42,9	52,0
	D	33,3	48,5	10,0	50,0	27,8	28,6	24,0
1.4 Schullaufbahn	A		61,2	33,3	63,6	46,7	33,3	41,7
	B	44,4	22,4	44,4	27,3	26,7	16,7	33,3
	C	55,6	13,4	22,2		13,3	33,3	25,0
	D		3,0		9,1	13,3	16,7	
2.1 Schulinternes Curriculum	A	25,0	25,0	10,0	25,0	10,5		32,0
	B	37,5	32,4	20,0	16,7	42,1	42,9	32,0
	C	37,5	30,9	60,0	41,7	47,4	42,9	32,0
	D		11,8	10,0	16,7		14,3	4,0
2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht	A		7,4		8,3	5,3		4,0
	B	44,4	44,1	20,0	25,0	63,2	14,3	60,0
	C	44,4	47,1	80,0	58,3	31,6	71,4	36,0
	D	11,1	1,5		8,3		14,3	
2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	A	33,3	29,4	40,0	41,7	44,4	28,6	36,0
	B	33,3	44,1	40,0	50,0	33,3	42,9	44,0
	C	33,3	22,1	20,0		22,2	14,3	16,0
	D		4,4		8,3		14,3	4,0
2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	A	11,1	36,8	30,0	8,3	68,4	14,3	16,0
	B	33,3	42,6	40,0	41,7	31,6	42,9	36,0
	C	44,4	14,7	20,0	33,3		42,9	44,0
	D	11,1	5,9	10,0	16,7			4,0
3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	A	11,1	20,6		8,3	11,1	14,3	56,0
	B	55,6	38,2	30,0	8,3	38,9		32,0
	C	22,2	30,9	30,0	58,3	27,8	57,1	4,0
	D	11,1	10,3	40,0	25,0	22,2	28,6	8,0
3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	A	77,8	63,2	70,0	25,0	52,6	28,6	48,0
	B	11,1	25,0	30,0	41,7	31,6	71,4	28,0
	C		10,3		25,0	10,5		24,0
	D	11,1	1,5		8,3	5,3		

²³ Angaben in %

		Schulart						
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	88,9	50,0	40,0	58,3	36,8	57,1	40,0
	B		26,5	50,0	25,0	47,4	14,3	44,0
	C	11,1	13,2		16,7	15,8	14,3	12,0
	D		10,3	10,0			14,3	4,0
4.4 Unterrichts- organisation	A	66,7	38,2	50,0	50,0	63,2	14,3	36,0
	B	22,2	36,8	30,0	33,3	26,3	42,9	56,0
	C	11,1	20,6	20,0	16,7	10,5	42,9	8,0
	D		4,4					
5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	A	11,1	13,2	10,0	16,7	10,5		
	B	22,2	23,5	20,0	33,3	36,8	28,6	16,0
	C	66,7	26,5	40,0	25,0	36,8	57,1	56,0
	D		36,8	30,0	25,0	15,8	14,3	28,0
5.2 Arbeits- und Kommu- nikationskultur im Kollegium	A	22,2	30,9		8,3	15,8		
	B		32,4	70,0	33,3	63,2	28,6	12,0
	C	66,7	27,9	20,0	33,3	21,1	71,4	64,0
	D	11,1	8,8	10,0	25,0			24,0
6.1 Schulprogramm	A	44,4	19,4	20,0	8,3	21,1		16,0
	B	22,2	38,8	50,0	75,0	42,1	42,9	44,0
	C	22,2	23,9	10,0	8,3	31,6	42,9	32,0
	D	11,1	17,9	20,0	8,3	5,3	14,3	8,0
6.2 Schulinterne Evaluation	A	12,5	8,8			10,5		8,3
	B	25,0	20,6	50,0	41,7	15,8	14,3	33,3
	C	62,5	22,1	20,0	41,7	36,8	42,9	45,8
	D		48,5	30,0	16,7	36,8	42,9	12,5
6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	A	22,2	1,5			17,6	16,7	8,7
	B	33,3	36,9	20,0	10,0	29,4		30,4
	C	33,3	29,2	50,0	90,0	23,5	50,0	39,1
	D	11,1	32,3	30,0		29,4	33,3	21,7

6.3 Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Bezirk

		Bezirk											
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf
1.2	A	18,2	45,5	70,0	30,0	40,0	25,0	41,7	12,5	22,2	20,0	30,0	20,0
	B	72,7	18,2	10,0	50,0	30,0	66,7	33,3	68,8	44,4	50,0	50,0	30,0
	C	9,1	27,3	10,0	10,0	30,0	8,3	16,7	18,8	33,3	30,0	10,0	40,0
	D		9,1	10,0	10,0			8,3				10,0	10,0
1.3	A	8,3	18,2		9,1	9,1	15,4		6,3				
	B		27,3	18,2	18,2	9,1	15,4	8,3	6,3	33,3	16,7	30,0	25,0
	C	41,7	36,4	54,5	36,4	63,6	23,1	50,0	50,0	11,1	25,0	40,0	41,7
	D	50,0	18,2	27,3	36,4	18,2	46,2	41,7	37,5	55,6	58,3	30,0	33,3
1.4	A	27,3	54,5	72,7	60,0	54,5	69,2	45,5	33,3	55,6	72,7	50,0	44,4
	B	36,4	36,4	27,3	10,0	36,4	15,4	18,2	46,7	33,3	18,2	30,0	
	C	18,2	9,1		30,0	9,1	15,4	36,4	13,3	11,1		20,0	33,3
	D	18,2							6,7		9,1		22,2
2.1	A	33,3	27,3	54,5	36,4	36,4	15,4	8,3	12,5	11,1	8,3	10,0	15,4
	B	33,3	45,5	18,2	27,3	18,2	30,8	33,3	25,0	55,6	58,3	20,0	23,1
	C	25,0	18,2	18,2	27,3	45,5	46,2	41,7	62,5	22,2	25,0	50,0	46,2
	D	8,3	9,1	9,1	9,1		7,7	16,7		11,1	8,3	20,0	15,4
2.2	A	8,3	18,2	9,1		9,1	7,7	8,3					7,7
	B	50,0	36,4	36,4	63,6	54,5	61,5	33,3	43,8	44,4	50,0	20,0	38,5
	C	33,3	45,5	54,5	36,4	36,4	30,8	58,3	56,3	55,6	41,7	70,0	53,8
	D	8,3									8,3	10,0	
2.3	A	16,7	45,5	45,5	36,4	54,5	46,2	25,0	31,3	22,2	18,2	50,0	23,1
	B	58,3	18,2	54,5	36,4	27,3	30,8	41,7	50,0	66,7	72,7	40,0	23,1
	C	16,7	36,4		27,3	18,2	15,4	16,7	12,5	11,1	9,1	10,0	46,2
	D	8,3					7,7	16,7	6,3				7,7
2.4	A	58,3	27,3	63,6	45,5	18,2	23,1	25,0	31,3	33,3	25,0	20,0	30,8
	B	16,7	54,5	18,2	27,3	63,6	46,2	33,3	43,8	33,3	58,3	50,0	30,8
	C	16,7	9,1	9,1	18,2	18,2	30,8	33,3	25,0	22,2	8,3	30,0	30,8
	D	8,3	9,1	9,1	9,1			8,3		11,1	8,3		7,7
3.3	A	8,3	27,3	27,3	18,2	18,2	30,8	33,3	31,3	11,1	8,3	20,0	33,3
	B	33,3	36,4	27,3	36,4	27,3	53,8	41,7	6,3	33,3	33,3	20,0	41,7
	C	33,3	18,2	27,3	27,3	45,5	15,4	16,7	43,8	33,3	25,0	60,0	8,3
	D	25,0	18,2	18,2	18,2	9,1		8,3	18,8	22,2	33,3		16,7
3.4	A	41,7	54,5	72,7	54,5	45,5	76,9	66,7	56,3	44,4	66,7	40,0	30,8
	B	33,3	27,3	9,1	18,2	54,5	23,1	33,3	31,3	44,4	8,3	50,0	38,5
	C	25,0	18,2	9,1	27,3				6,3	11,1	16,7	10,0	30,8
	D			9,1					6,3		8,3		

		Bezirk											
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf
4.2	A	58,3	36,4	81,8	18,2	72,7	69,2	33,3	43,8	55,6	33,3	30,0	30,8
	B	33,3	45,5		63,6	18,2	15,4	58,3	43,8	22,2	8,3	50,0	38,5
	C	8,3			9,1	9,1	7,7	8,3	6,3	22,2	50,0	10,0	23,1
	D		18,2	18,2	9,1		7,7		6,3		8,3	10,0	7,7
4.4	A	16,7	54,5	54,5	63,6	54,5	46,2	16,7	31,3	22,2	50,0	50,0	46,2
	B	75,0	27,3	27,3	9,1	45,5	38,5	41,7	37,5	55,6	33,3	20,0	46,2
	C	8,3	18,2	18,2	18,2		15,4	41,7	31,3	11,1	16,7	20,0	7,7
	D				9,1					11,1		10,0	
5.1	A	16,7		18,2	9,1	9,1		25,0	6,3			10,0	23,1
	B	25,0	45,5	36,4	27,3	36,4	23,1		18,8	11,1	33,3	30,0	15,4
	C	33,3	45,5	18,2	9,1	27,3	53,8	41,7	62,5	44,4	50,0	10,0	15,4
	D	25,0	9,1	27,3	54,5	27,3	23,1	33,3	12,5	44,4	16,7	50,0	46,2
5.2	A	25,0	18,2	18,2		27,3	7,7	25,0	25,0	22,2	16,7	20,0	7,7
	B	33,3	36,4	36,4	45,5	27,3	61,5	25,0	25,0	33,3	41,7	20,0	38,5
	C	8,3	36,4	36,4	45,5	45,5	15,4	50,0	43,8	33,3	25,0	40,0	46,2
	D	33,3	9,1	9,1	9,1		15,4		6,3	11,1	16,7	20,0	7,7
6.1	A	33,3	54,5	45,5		9,1	15,4	8,3	6,3	11,1	8,3	11,1	7,7
	B	50,0	18,2	45,5	54,5	63,6	53,8	50,0	50,0	22,2	58,3	33,3	23,1
	C	16,7	18,2		27,3	18,2	23,1	16,7	31,3	44,4	33,3	33,3	38,5
	D		9,1	9,1	18,2	9,1	7,7	25,0	12,5	22,2		22,2	30,8
6.2	A	8,3	20,0	18,2			7,7	16,7			8,3	10,0	
	B	50,0	20,0	45,5	18,2	36,4	15,4	16,7	50,0	22,2	8,3	10,0	7,7
	C	25,0	30,0	18,2	45,5	36,4	30,8	25,0	18,8	55,6	25,0	40,0	30,8
	D	16,7	30,0	18,2	36,4	27,3	46,2	41,7	31,3	22,2	58,3	40,0	61,5
6.4	A		11,1		10,0			10,0		11,1	10,0	11,1	7,7
	B	45,5	66,7	40,0	10,0	36,4	30,8	30,0	31,3		40,0	11,1	15,4
	C	36,4	11,1	50,0	40,0	45,5	53,8	20,0	37,5	77,8	10,0	33,3	30,8
	D	18,2	11,1	10,0	40,0	18,2	15,4	40,0	31,3	11,1	40,0	44,4	46,2

6.4 Bewertung zusätzlich gewählter Qualitätsmerkmale

1.1 Personale Kompetenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	7	4,7	87,5	87,5
	B	1	0,7	12,5	100,0
	Gesamt	8	5,3	100,0	

1.5 Schulzufriedenheit und Schulimage

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	34	22,7	77,2	77,2
	B	9	6,0	20,5	97,7
	C	1	0,7	2,3	100,0
	Gesamt	44	29,3	100,0	

2.5 Schülerberatung und -betreuung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	22	14,7	88,0	88,0
	B	2	1,3	8,0	96,0
	C	1	0,7	4,0	100,0
	Gesamt	25	16,7	100,0	

3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	63	42,0	90,0	90,0
	B	7	4,7	10,0	100,0
	Gesamt	70	46,7	100,0	

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	29	19,3	74,4	74,4
	B	7	4,7	17,9	92,3
	C	1	0,7	2,6	94,9
	D	2	1,3	5,1	100,0
	Gesamt	39	26,0	100,0	

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	39	26,0	84,8	84,8
	B	3	2,0	6,5	91,3
	C	1	0,7	2,2	93,5
	D	3	2,0	6,5	100,0
	Gesamt	46	30,7	100,0	

4.3 Ressourcenplanung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	2	1,3	100,0	100,0

5.3 Personaleinsatz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	A	2	1,3	66,7	66,7
	B	1	0,7	33,3	100,0
	Gesamt	3	2,0	100,0	

6.5 Bewertung der Profilkriterien des Unterrichts nach Unterrichtsbesuchen

1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	4489	62,7	62,7	62,7
	trifft eher zu	1734	24,2	24,2	86,9
	trifft eher nicht zu	761	10,6	10,6	97,5
	trifft nicht zu	179	2,5	2,5	100,0
	Gesamt	7163	100,0	100,0	

1.2 Förderliche Lern- und Arbeitsbedingungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	4843	67,7	67,7	67,7
	trifft eher zu	1749	24,4	24,4	92,1
	trifft eher nicht zu	511	7,1	7,1	99,2
	trifft nicht zu	59	0,8	0,8	100,0
	Gesamt	7162	100,0	100,0	
Fehlend	System	1	0,0		
Gesamt		7163	100,0		

1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieher/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	592	8,3	53,8	53,8
	trifft eher zu	282	3,9	25,7	79,5
	trifft eher nicht zu	146	2,0	13,3	92,8
	trifft nicht zu	79	1,1	7,2	100,0
	Gesamt	1099	15,3	100,0	
Fehlend	System	6064	84,7		
Gesamt		7163	100,0		

2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	2026	28,3	28,3	28,3
	trifft eher zu	3049	42,6	42,6	70,9
	trifft eher nicht zu	1720	24,0	24,0	94,9
	trifft nicht zu	363	5,1	5,1	100,0
	Gesamt	7158	99,9	100,0	
Fehlend	System	5	0,1		
Gesamt		7163	100,0		

2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	2131	29,8	29,8	29,8
	trifft eher zu	4394	61,3	61,3	91,1
	trifft eher nicht zu	570	8,0	8,0	99,1
	trifft nicht zu	65	0,9	0,9	100,0
	Gesamt	7160	100,0	100,0	
Fehlend	System	3	0,0		
Gesamt		7163	100,0		

2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	2701	37,7	37,7	37,7
	trifft eher zu	2698	37,7	37,7	75,4
	trifft eher nicht zu	1497	21,0	21,0	96,4
	trifft nicht zu	260	3,6	3,6	100,0
	Gesamt	7156	99,9	100,0	
Fehlend	System	7	0,1		
Gesamt		7163	100,0		

2.4 Innere Differenzierung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	783	10,9	11,0	11,0
	trifft eher zu	1344	18,8	18,8	29,8
	trifft eher nicht zu	1597	22,3	22,3	52,1
	trifft nicht zu	3425	47,8	47,9	100,0
	Gesamt	7149	99,8	100,0	
Fehlend	System	14	0,2		
Gesamt		7163	100,0		

2.5 Sprach- und Kommunikationsförderung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	1447	20,2	21,2	21,2
	trifft eher zu	2679	37,4	39,3	60,5
	trifft eher nicht zu	1902	26,6	27,9	88,4
	trifft nicht zu	791	11,0	11,6	100,0
	Gesamt	6819	95,2	100,0	
Fehlend	System	344	4,8		
Gesamt		7163	100,0		

2.6 Selbstständiges Lernen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	798	11,0	11,1	11,1
	trifft eher zu	1771	24,7	24,8	35,9
	trifft eher nicht zu	1855	25,9	26,0	61,9
	trifft nicht zu	2721	38,0	38,1	100,0
	Gesamt	7145	99,7	100,0	
Fehlend	System	18	0,3		
Gesamt		7163	100,0		

2.7 Kooperatives Verhalten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	1440	20,1	20,1	20,1
	trifft eher zu	1736	24,2	24,3	44,4
	trifft eher nicht zu	1249	17,4	17,5	61,9
	trifft nicht zu	2725	38,0	38,1	100,0
	Gesamt	7150	99,8	100,0	
Fehlend	System	13	0,2		
Gesamt		7163	100,0		

2.8 Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	1041	14,4	14,5	14,5
	trifft eher zu	2315	32,3	32,4	46,9
	trifft eher nicht zu	2021	28,2	28,3	75,2
	trifft nicht zu	1775	24,8	24,8	100,0
	Gesamt	7152	99,8	100,0	
Fehlend	System	11	0,2		
Gesamt		7163	100,0		

2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	3279	45,8	45,8	45,8
	trifft eher zu	2681	37,4	37,4	83,2
	trifft eher nicht zu	1026	14,3	14,3	97,5
	trifft nicht zu	177	2,5	2,5	100,0
	Gesamt	7163	100,0	100,0	

2.10 Leistungsorientierung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	2415	33,7	33,7	33,7
	trifft eher zu	3331	46,5	46,5	80,2
	trifft eher nicht zu	1263	17,6	17,6	97,8
	trifft nicht zu	154	2,2	2,2	100,0
	Gesamt	7163	100,0	100,0	

3.1 Verantwortungsbewusstsein, soziales Engagement und Toleranz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	4557	63,6	63,6	63,6
	trifft eher zu	1999	27,9	27,9	91,5
	trifft eher nicht zu	539	7,6	7,6	99,1
	trifft nicht zu	68	0,9	0,9	100,0
	Gesamt	7163	100,0	100,0	

3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	4546	63,4	63,4	63,4
	trifft eher zu	1738	24,3	24,3	87,7
	trifft eher nicht zu	753	10,5	10,5	98,2
	trifft nicht zu	126	1,8	1,8	100,0
	Gesamt	7163	100,0	100,0	

3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft zu	5338	74,5	74,6	74,6
	trifft eher zu	1313	18,3	18,3	92,9
	trifft eher nicht zu	438	6,1	6,1	99,0
	trifft nicht zu	71	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	7160	100,0	100,0	
Fehlend	System	3	0,0		
Gesamt		7163	100,0		

6.6 Bewertung der Profilkriterien in den Unterrichtsprofilen nach Schulart

		Schulart						
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	A	88,9%	79,4%	70,0%	75,0%	68,4%	71,4%	80,0%
	B	11,1%	20,6%	30,0%	25,0%	26,3%	28,6%	20,0%
	C					5,3%		
	D							
1.2 Förderliche Lern- und Arbeitsbedingungen	A	100,0%	86,8%	80,0%	83,3%	89,5%	100,0%	100,0%
	B		10,3%	10,0%	8,3%	10,5%		
	C							
	D		2,9%	10,0%	8,3%			
1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieher/innen	A	57,1%	52,1%	42,9%	75,0%	50,0%		30,0%
	B	28,6%	18,8%	14,3%	12,5%	14,3%	66,7%	30,0%
	C		8,3%	28,6%			33,3%	25,0%
	D	14,3%	20,8%	14,3%	12,5%	35,7%		15,0%
2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	A	22,2%	22,1%	10,0%	25,0%	26,3%	14,3%	8,0%
	B	55,6%	50,0%	70,0%	50,0%	57,9%	28,6%	64,0%
	C	22,2%	23,5%	20,0%	16,7%	10,5%	42,9%	20,0%
	D		4,4%		8,3%	5,3%	14,3%	8,0%
2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	A	11,1%	25,0%		33,3%	36,8%	14,3%	16,0%
	B	88,9%	75,0%	100,0%	66,7%	63,2%	85,7%	84,0%
	C							
	D							
2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	A	44,4%	25,0%	40,0%	25,0%	47,4%	42,9%	24,0%
	B	22,2%	60,3%	60,0%	66,7%	42,1%	14,3%	56,0%
	C	22,2%	5,9%			5,3%	14,3%	8,0%
	D	11,1%	8,8%		8,3%	5,3%	28,6%	12,0%
2.4 Innere Differenzierung	A		2,9%		8,3%	5,3%		
	B		7,4%			10,5%		
	C	22,2%	17,6%	10,0%	16,7%	21,1%	14,3%	20,0%
	D	77,8%	72,1%	90,0%	75,0%	63,2%	85,7%	80,0%
2.5 Sprach- und Kommunikationsförderung	A		8,8%		16,7%	21,1%		
	B	66,7%	47,1%	30,0%	41,7%	31,6%	42,9%	44,0%
	C	22,2%	29,4%	40,0%	41,7%	36,8%	14,3%	36,0%
	D	11,1%	14,7%	30,0%		10,5%	42,9%	20,0%
2.6 Selbstständiges Lernen	A					5,3%		
	B	11,1%	5,9%		16,7%	26,3%		4,0%
	C	11,1%	38,2%	40,0%	16,7%	21,1%	28,6%	12,0%
	D	77,8%	55,9%	60,0%	66,7%	47,4%	71,4%	84,0%

		Schulart						
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
2.7 Kooperatives Verhalten	A		1,5%			10,5%		
	B	22,2%	10,3%	10,0%	8,3%	10,5%	14,3%	
	C	77,8%	52,9%	40,0%	41,7%	52,6%	28,6%	40,0%
	D		35,3%	50,0%	50,0%	26,3%	57,1%	60,0%
2.8 Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	A		1,5%			10,5%		4,0%
	B	33,3%	26,5%	20,0%	16,7%	15,8%	14,3%	12,0%
	C	44,4%	25,0%	40,0%	33,3%	47,4%	28,6%	44,0%
	D	22,2%	47,1%	40,0%	50,0%	26,3%	57,1%	40,0%
2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung	A	77,8%	51,5%	50,0%	58,3%	57,9%	57,1%	40,0%
	B	11,1%	36,8%	40,0%	25,0%	36,8%	28,6%	48,0%
	C		1,5%			5,3%		
	D	11,1%	10,3%	10,0%	16,7%		14,3%	12,0%
2.10 Leistungsorientierung	A	55,6%	29,4%		16,7%	36,8%	14,3%	20,0%
	B	44,4%	61,8%	90,0%	75,0%	57,9%	71,4%	64,0%
	C		4,4%		8,3%		14,3%	4,0%
	D		4,4%	10,0%		5,3%		12,0%
3.1 Verantwortungsbewusstsein, soziales Engagement und Toleranz	A	100,0%	88,2%	80,0%	91,7%	73,7%	71,4%	80,0%
	B		10,3%			21,1%	28,6%	16,0%
	C							
	D		1,5%	20,0%	8,3%	5,3%		4,0%
3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	A	100,0%	86,8%	70,0%	91,7%	78,9%	57,1%	72,0%
	B		2,9%	10,0%		10,5%		12,0%
	C						14,3%	
	D		10,3%	20,0%	8,3%	10,5%	28,6%	16,0%
3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	A	100,0%	97,1%	100,0%	91,7%	89,5%	100,0%	88,0%
	B		1,5%			5,3%		4,0%
	C							
	D		1,5%		8,3%	5,3%		8,0%

6.7 Bewertung der Profilkriterien in den Unterrichtsprofilen nach Bezirk

		Bezirk												
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen
1.1	A	75,0%	54,5%	81,8%	72,7%	90,9%	92,3%	66,7%	81,3%	66,7%	91,7%	60,0%	76,9%	88,9%
	B	25,0%	45,5%	18,2%	27,3%	9,1%	7,7%	33,3%	18,8%	22,2%	8,3%	40,0%	23,1%	11,1%
	C									11,1%				
	D													
1.2	A	91,7%	72,7%	72,7%	90,9%	81,8%	100%	91,7%	100%	77,8%	91,7%	90,0%	100%	100%
	B	8,3%	18,2%	18,2%	9,1%	9,1%		8,3%		22,2%	8,3%			
	C													
	D		9,1%	9,1%		9,1%						10,0%		
1.3	A	50,0%	50,0%	60,0%	66,7%	40,0%	45,5%	37,5%	50,0%	57,1%	42,9%	37,5%	28,6%	57,1%
	B	25,0%		10,0%	33,3%	20,0%	27,3%	37,5%	12,5%	28,6%	14,3%	37,5%	14,3%	28,6%
	C	12,5%	30,0%			20,0%		25,0%	12,5%		14,3%	12,5%	14,3%	
	D	12,5%	20,0%	30,0%		20,0%	27,3%		25,0%	14,3%	28,6%	12,5%	42,9%	14,3%
2.1	A	25,0%	18,2%	36,4%	18,2%	18,2%	23,1%		25,0%	22,2%		10,0%	30,8%	22,2%
	B	66,7%	72,7%	45,5%	45,5%	54,5%	38,5%	66,7%	31,3%	44,4%	83,3%	40,0%	61,5%	55,6%
	C	8,3%	9,1%	9,1%	27,3%	27,3%	23,1%	33,3%	37,5%	22,2%	16,7%	30,0%	7,7%	22,2%
	D			9,1%	9,1%		15,4%		6,3%	11,1%		20,0%		
2.2	A	33,3%	9,1%	27,3%	27,3%	9,1%	23,1%		37,5%	33,3%	16,7%	20,0%	38,5%	11,1%
	B	66,7%	90,9%	72,7%	72,7%	90,9%	76,9%	100%	62,5%	66,7%	83,3%	80,0%	61,5%	88,9%
	C													
	D													
2.3	A	50,0%	18,2%	45,5%	36,4%	27,3%	23,1%	8,3%	25,0%	33,3%	16,7%	20,0%	53,8%	44,4%
	B	50,0%	81,8%	27,3%	54,5%	54,5%	69,2%	83,3%	50,0%	44,4%	50,0%	60,0%	38,5%	22,2%
	C			9,1%	9,1%	9,1%	7,7%		6,3%	22,2%	8,3%			22,2%
	D			18,2%		9,1%		8,3%	18,8%		25,0%	20,0%	7,7%	11,1%
2.4	A						7,7%			11,1%			15,4%	
	B	8,3%	9,1%	18,2%						11,1%			15,4%	
	C	16,7%	9,1%	27,3%	9,1%	27,3%	23,1%	16,7%	18,8%		25,0%	10,0%	23,1%	22,2%
	D	75,0%	81,8%	54,5%	90,9%	72,7%	69,2%	83,3%	81,3%	77,8%	75,0%	90,0%	46,2%	77,8%
2.5	A	8,3%	9,1%	27,3%		9,1%	7,7%		6,3%	22,2%		10,0%	7,7%	
	B	25,0%	36,4%	45,5%	36,4%	36,4%	46,2%	50,0%	31,3%	11,1%	58,3%	40,0%	84,6%	66,7%
	C	50,0%	36,4%	18,2%	36,4%	27,3%	46,2%	16,7%	43,8%	44,4%	33,3%	40,0%		22,2%
	D	16,7%	18,2%	9,1%	27,3%	27,3%		33,3%	18,8%	22,2%	8,3%	10,0%	7,7%	11,1%

		Bezirk												
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen
2.6	A			9,1%										
	B	8,3%	9,1%	18,2%	18,2%	9,1%	7,7%		6,3%	11,1%		10,0%	7,7%	11,1%
	C	33,3%	27,3%	27,3%	9,1%	45,5%	38,5%	25,0%	31,3%	11,1%	16,7%	20,0%	53,8%	11,1%
	D	58,3%	63,6%	45,5%	72,7%	45,5%	53,8%	75,0%	62,5%	77,8%	83,3%	70,0%	38,5%	77,8%
2.7	A			9,1%						11,1%		10,0%		
	B	8,3%	9,1%	9,1%	9,1%		15,4%		6,3%	11,1%	8,3%	10,0%	15,4%	22,2%
	C	50,0%	54,5%	54,5%	36,4%	72,7%	23,1%	50,0%	43,8%	33,3%	41,7%	40,0%	69,2%	77,8%
	D	41,7%	36,4%	27,3%	54,5%	27,3%	61,5%	50,0%	50,0%	44,4%	50,0%	40,0%	15,4%	
2.8	A		9,1%	9,1%	9,1%	9,1%								
	B	25,0%	18,2%	36,4%	18,2%	18,2%	23,1%	16,7%	6,3%	22,2%	16,7%		46,2%	33,3%
	C	25,0%	27,3%	36,4%	9,1%	27,3%	38,5%	25,0%	56,3%	44,4%	50,0%	20,0%	30,8%	44,4%
	D	50,0%	45,5%	18,2%	63,6%	45,5%	38,5%	58,3%	37,5%	33,3%	33,3%	80,0%	23,1%	22,2%
2.9	A	58,3%	45,5%	63,6%	36,4%	63,6%	61,5%	16,7%	56,3%	33,3%	50,0%	60,0%	61,5%	77,8%
	B	41,7%	27,3%	18,2%	63,6%	27,3%	38,5%	66,7%	37,5%	44,4%	33,3%	20,0%	30,8%	11,1%
	C		9,1%					8,3%						
	D		18,2%	18,2%		9,1%		8,3%	6,3%	22,2%	16,7%	20,0%	7,7%	11,1%
2.10	A	41,7%	36,4%	27,3%	9,1%	36,4%	30,8%		25,0%	33,3%	8,3%	10,0%	38,5%	55,6%
	B	58,3%	54,5%	54,5%	90,9%	63,6%	61,5%	83,3%	68,8%	55,6%	75,0%	70,0%	46,2%	44,4%
	C			9,1%				16,7%	6,3%	11,1%		10,0%		
	D		9,1%	9,1%			7,7%				16,7%	10,0%	15,4%	
3.1	A	91,7%	81,8%	81,8%	90,9%	90,9%	84,6%	50,0%	87,5%	44,4%	91,7%	100%	100%	100%
	B	8,3%	9,1%	18,2%	9,1%	9,1%	15,4%	33,3%	12,5%	33,3%				
	C													
	D		9,1%					16,7%		22,2%	8,3%			
3.2	A	100%	63,6%	90,9%	81,8%	81,8%	92,3%	50,0%	75,0%	55,6%	83,3%	90,0%	100%	100%
	B		18,2%	9,1%				16,7%	6,3%	22,2%				
	C								6,3%					
	D		18,2%		18,2%	18,2%	7,7%	33,3%	12,5%	22,2%	16,7%	10,0%		
3.3	A	100%	100%	100%	90,9%	100%	92,3%	91,7%	93,8%	66,7%	100%	90,0%	100%	100%
	B						7,7%			22,2%				
	C													
	D				9,1%			8,3%	6,3%	11,1%		10,0%		

